

Memeler Dampfboot

Die Heimatzeitung aller Memelländer

T 4694 E

Erscheint monatlich einmal an jedem 20. – Vierteljährlicher Bezugspreis durch die Post 7,50 DM. – Zu beziehen direkt beim Verlag oder durch alle Postanstalten. Nichtbelieferung durch höhere Gewalt berechtigt nicht zu Ersatzansprüchen. – Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. – Verlags- und Erscheinungsort: 2900 Oldenburg (Oldb).



gegr. 1849

Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,70 DM, Familienanzeigen 0,50 DM, Suchanzeigen 0,30 DM – Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist 2900 Oldenburg – Verlag Werbedruck Köhler + Foltmer, Baumschulenweg 20, Postfach 5023, 2900 Oldenburg

141. Jahrgang

Oldenburg (Oldb), 20. Januar 1990

Nummer 1

40 Jahre Charta der deutschen Heimatvertriebenen

Das Präsidium des Bundes der Vertriebenen hat beschlossen, die Jahresarbeit des Verbandes im Jahr 1990 unter das Leitwort „40 Jahre Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ zu stellen. Durch dieses Leitwort, das zugleich das Motto des „Tages der Heimat“ im Jahr 1990 ist, will der Bund der Vertriebenen in diesem Jahr an die vor 40 Jahren erfolgte Verkündung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen am 5. August 1950 in Stuttgart erinnern. Daß diese Charta nicht nur für die Vertriebenen selbst große Bedeutung hat, zeigt die Tatsache, daß Bundeskanzler Helmut Kohl bei der Gedenkstunde des BdV am 21. Oktober 1989 in Bonn angekündigt hat, daß die Bundesregierung gemeinsam mit dem Bund der Vertriebenen der 40. Wiederkehr des Tages der Verkündung der Charta gedenken will. Im Mittelpunkt der vom BdV geplanten Gedenkveranstaltungen steht die Feierstunde am 5. August 1990 am Ort der Verkündung im Kurhaus von Stuttgart-Bad Cannstatt. Auch die übrigen bundeszentralen Veranstaltungen des BdV im Jahr 1990, wie der Bundeskongreß „Junge Generation“ vom 4. bis 6. Mai und die Bundesversammlung am 22. Juni in Bonn, die Auftaktveranstaltung zum „Tag der Heimat“ am 9. September in Berlin und der Mitarbeiterkongreß am 20. und 21. Oktober in Würzburg, werden sich mit dem Charta-Jubiläum befassen. Neben der Zusage des Bundeskanzlers, das Charta-Gedenken gemeinsam mit dem Bund der Vertriebenen zu begehen, zeigt auch die Herausgabe einer Sonderbriefmarke zum Charta-Jubiläum durch Bundespostminister Christian Schwarz-Schilling die Bedeutung dieses Jahrestages.

oprM

Bitte vormerken!

Auch in diesem Jahr wird die Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise (AdM) zwei **Haupttreffen** veranstalten:

Hannover, am Sonntag, 8. April, im Döhrener Freizeitheim

Hamburg, am Sonntag, 24. Juni, im Curio-Haus.

Hoffnung und Zuversicht für 1990! – ?

von Herbert Preuß

Das Jahr 1989 hatte in unwahrscheinlich rascher Reihenfolge Ereignisse für uns bereit, die niemand voraussehen konnte und die daher zu einer großen Überraschung auf allen Ebenen wurden.

Was für einen Namen wird die Geschichte einst diesem Jahr 1989 geben?

War es das Jahr der gewaltlosen Revolutionen?

War es das Jahr des politischen Um-

bruchs in Mittel- und Osteuropa?

War es das Jahr des Zusammenbruchs des Sozialismus?

War es das Jahr der Flucht aus dem Sozialismus?

War es das Jahr des Beginns der deutschen Einheit?

War es das Jahr der Gedenktage?

Alle diese Überschriften könnte man dafür verwenden.

Bitte umblättern



Ein erfreulicher Anblick

Dies ist kein Bild aus früheren Tagen. Es wurde im September 1989 aufgenommen und zeigt die Enkelinnen unseres Landmannes Max Schlicht, auf einem Schiff, das kurz darauf in Nidden (im Hintergrund) anlegte. Bild Schlicht.

Hoffnung . . .

Fortsetzung von Titelseite

In Polen gelang es der Gewerkschaft „Solidarität“ freie Wahlen durchzusetzen, die zur Entmachtung und Aufhebung der Vorherrschaft der kommunistischen Partei Polens führte. Bei der Regierungsbildung behielt diese lediglich 4 Ministerposten. Die Sowjetunion als Führungsmacht im Ostblock akzeptierte dieses Ergebnis.

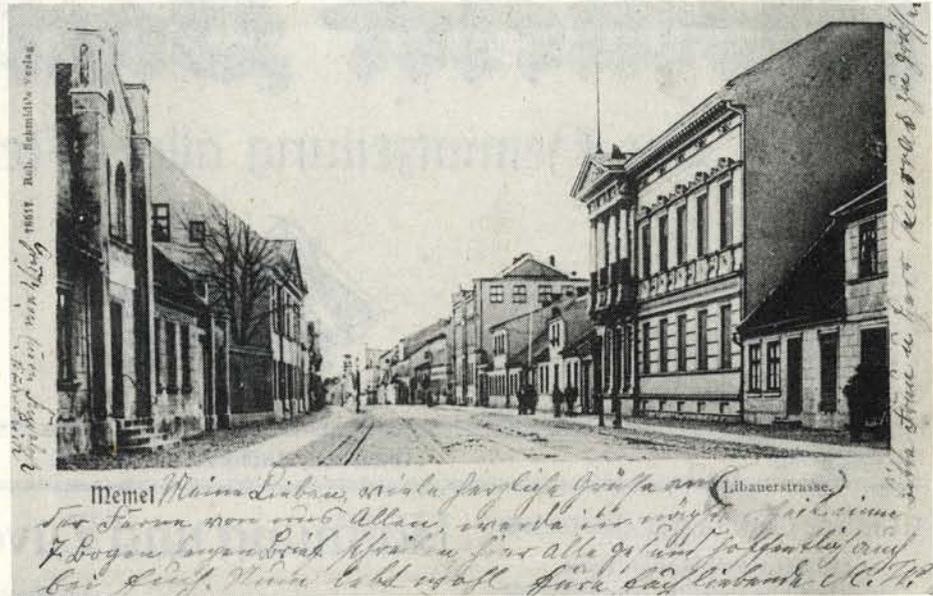
In Mitteldeutschland begann eine Fluchtbewegung, die sich zunächst über die ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in Ost-Berlin entwickelte, dann aber auf die deutschen Botschaften in Prag, Budapest und Warschau übergang. Die Flucht aus dem Sozialismus nahm Ausmaße an, die mit bis dahin üblichen Mitteln nicht in geregelten Bahnen gelenkt werden konnte. Der mutige Entschluß Ungarns, die Grenze nach Österreich für die Flüchtlinge aus Mitteldeutschland zu öffnen, sorgte dann für eine Entspannung, förderte jedoch auch gleichzeitig ein Ansteigen der Fluchtbewegung aus dem Sozialismus in Mitteldeutschland. Hauptsächlich junge Menschen und Familien kehrten ihrer Heimat den Rücken, weil sie sich von dem dort herrschenden System betrogen fühlten und keine lebenswerten Möglichkeiten für die Zukunft sahen.

Auch in Ungarn setzte sich die Reformbewegung durch und löste die kommunistische Regierung ab. Wie in Polen ging diese Revolution gewaltlos vor sich.

In der Tschechoslowakei gab es zunächst Anzeichen dafür, daß die Reformbewegung sich nicht gewaltlos würde durchsetzen lassen. Die Besonnenheit der Bevölkerung sowie der Männer des „Prager Frühlings“ von 1968 führten dann zur Ablösung des kommunistischen Regimes.

Das SED Regime in Mitteldeutschland beging noch den 40. Jahrestag des Bestehens der „DDR“ in alter Form und Weise mit rotem Fahnenmeer und Militärparade in Ost-Berlin. Der sowjetische Staats- und Parteichef Michail Gorbatschow war bei den Feierlichkeiten anwesend. Seine mahnenden Worte, die begonnene Reformbewegung im sozialistischen Lager betreffend, wurden von der SED-Führung genau so wenig zur Kenntnis genommen wie die weiterhin anhaltende Fluchtbewegung aus Mitteldeutschland, die ein immer stärkeres Ausmaß annahm.

Bisher nie dagewesene friedliche Massendemonstrationen, die gleichfalls gewaltlos verliefen, führten in Dresden, Leipzig, Ost-Berlin und weiteren Städten Mitteldeutschlands dazu, daß die Honecker-Regierung zurücktreten und den Reformkräften Platz machen mußte. Der Eiserner Vorhang zwischen Mitteldeutschland und der Bundesrepublik wurde geöffnet und zu Weihnachten 1989 wurde auch das Brandenburger Tor in Berlin für den Durchgangsverkehr von Ost nach West und umgekehrt freigegeben. Die Berliner Mauer und die Grenzbefestigungen der deutsch-deutschen Demarkationslinie waren bedeutungslos geworden und die Bevölkerung der bei-



Ein Gruß aus Memel, Libauer Straße – vor 85 Jahren. (Einges. (2) von Inge Fischer, Quakenbrück.

den deutschen Staaten führte problemlos die Wiedervereinigung in menschlichen Bereich in Volksfeststimmung durch. Der Besuch des deutschen Bundeskanzlers in Dresden gestaltete sich zu einer beispiellosen Massendemonstration für Freiheit, Einheit und das Selbstbestimmungsrecht.

Kurz vor Weihnachten erhob sich die Bevölkerung Rumäniens gegen das dort herrschende Regime des Diktators Ceausescu. Dieser Volksaufstand fand die Unterstützung der rumänischen Armee, forderte jedoch einen hohen Blutzoll an Menschenleben, da sich der rumänische Sicherheitsdienst „Securitate“ mit brutaler Waffengewalt für die Erhaltung des herrschenden kommunistischen Regimes einsetzte. Der Erfolg blieb jedoch letzten Endes bei der Reformbewegung.

Auch in Bulgarien verstärkten sich die Anzeichen für eine Aufhebung der Vormachtstellung der regierenden kommunistischen Partei.

Diese umwälzenden politischen Veränderungen in Mittel- und Osteuropa vollzogen sich in so rascher Reihenfolge, daß fast täglich eine neue Lage gegeben war. Sie überdeckten für uns naturgemäß das Geschehen außerhalb Europas und auch das in unserer Bundesrepublik. So verblaßte der Besuch von Gorbatschow in Bonn recht bald. Die durch den sowjetischen Staats- und Parteichef ausgelöste Politik von Glasnost und Perestroika war die Voraussetzung für die sich entwickelnden revolutionären Ereignisse im Ostblock.

Das 40jährige Bestehen der Bundesrepublik Deutschland wurde vielfach gewürdigt sowie in seiner Entstehung und Entwicklung dargestellt. Auch der Beginn des 2. Weltkrieges mit all seinen dazugehörigen Ereignissen kam in der Berichterstattung nicht zu kurz. Beide wurden jedoch durch die Reformbewegung in Europa in den Hintergrund gedrängt.

Die Ostpreußen, und insbesondere die aus dem Memelland, begingen den 50.

Jahrestag der Rückgliederung des Memelgebiets an das Deutsche Reich. Diese erfolgte bekanntlich auf Grund des am 22. März 1939 zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Litauen geschlossenen Staatsvertrages. Die einen Tag später eintreffenden deutschen Marineeinheiten und eine geringe Anzahl von Soldaten des Heeres erweckten bei der Bevölkerung keineswegs das Gefühl einer „Waffenstarrden Inbesitznahme“ des Memelgebiets zum Opfer gefallen zu sein, wie es in der Nummer 11/89 des „MD“ auf Seite 1 zu lesen war. Im Gegenteil: die Soldaten des Heeres und der Marine wurden von der Bevölkerung jubelnd empfangen und als die Kündler des Endes einer zwanzigjährigen Abtrennungszeit vom Mutterland, die eine sechzehnjährige Fremdherrschaft beinhaltete, begrüßt. Die Anwesenheit der militärischen Verbände dokumentierte lediglich die Ausübung des neuen Hoheitsrechtes, sowie es auch heute in ähnlichen Fällen noch gehandhabt wird.

Das 140jährige Bestehen unserer Heimatzeitung „Memeler Dampfboot“ war für uns gleichfalls ein wichtiger Tag des Gedenkens, denn diese Zeitung ist die einzige, die aus dem Osten stammt und immer noch ihren alten Namen führt.

Auch die Wiedererrichtung des „Simon-Dach-Denkmal“ in Memel am 18. November wird ein denkwürdiger Tag im Ablauf des Jahres 1989 bleiben. Hierdurch wurde die Bereitschaft und die Möglichkeit zur Darstellung der wahrheitsgemäßen historischen Entwicklung und zur Förderung der menschlichen Beziehungen im europäischen Sinne dokumentiert.

Restaurant Walhalla

Friedrich Wilhelm-Str. 42.

Besitzer: Hartwig Boldt.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

☞ Gut gepflegte Biere. ☞

Dem Verein „Ännchen von Tharau“ e.V. ist für seine Leistung Dank und Anerkennung auszusprechen.

So beginnen wir voller Zuversicht das Jahr 1990, hegen dabei die berechtigte Hoffnung, daß die in Bewegung geratenen politischen revolutionären Veränderungen in Europa sich genauso friedlich weiterentwickeln wie sie begonnen haben, um letztlich zu einem freien geeinten Europa zu führen. Der Weg dorthin birgt noch eine Menge von Unsicherheiten und Gefahren. Euphorische und nur auf das aktuelle Tagesgeschehen abgestimmte politische Handlungen sind schlechte Ratgeber für die Fortführung der Angleichung der östlichen und westlichen Systeme. Hoffen wir, daß unseren Politikern die Klugheit und Überlegenheit gegeben ist, diese vielfältigen und nicht leichten Probleme mit erforderlicher Gelassenheit zu lösen. Hoffen wir vor allem auch, daß Gorbatschow mit der von ihm ins Leben gerufenen Glasnost und Perestroika nicht scheitert, sondern die sich ihm in der Sowjetunion entgegenstellenden Schwierigkeiten überwindet. Hiervon wird vieles auch in der europäischen Entwicklung abhängen. Die Bevölkerung der bisher kommunistisch regierten osteuropäischen Staaten und Mitteldeutschlands haben durch gewaltlose Massendemonstrationen für eine demokratische Reformbewegung gesorgt. Bis auf Rumänien verliefen alle diese Demonstrationen unblutig.

Möge das neue Jahrzehnt, das gleichzeitig das letzte Jahrzehnt dieses Jahrhunderts ist, den Menschen in Europa die Kraft geben, sich weiterhin gewaltlos und mit friedlichen Mitteln für Freiheit, Recht und Selbstbestimmung einzusetzen.

Grüne gegen Vertriebene

Die Grünen im Bundestag haben Bundesfinanzminister Waigel aufgefordert, die Mittel für die Arbeit des BdV und der Landsmannschaften zu kürzen. Bundesfinanzminister Waigel wurde von den Grünen „als Sprachrohr des Revanchismus in der Bundesrepublik“ bezeichnet, der „die Wiederherstellung eines großdeutschen Reiches in den Grenzen von 1937“ betreibt. Der Parlamentarische Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Bundestag, Rudolf Kraus, hat diese Äußerung der Grünen als ungeheuerlich und diffamierend zurückgewiesen.

DOD

Regelmässige Dampferlinien

von Memel:

- nach Steffin mit D. „Pomerania“ u. „Stadt Stolp“
- Lübeck „D. „Ueritas“
- Riel „D. „Käte“, Franziska“, u. „Carl“
- Rotterdam mit D. „Moltke“ u. D. „Cloyd“
- Duisburg und Düsseldorf D. „Prussia“.

Anmeldung von Passagieren und Gütern bei

H. H. Schwedersky.

Anzeige aus dem MD von 1905

Kleine Stempelchronik aus Memel

Das Wappen von Memel stammt aus der Zeit des Deutschen Ritterordens und fand seine erste nachweisliche Verwendung im großen Stadtsiegel aus dem 13./14. Jahrhundert und im kleinen Stadtsiegel aus der Zeit um 1600. Auch in der Nachfolgezeit hat es seine Form nicht verändert und ist in verschiedenen Behördenstempeln um 1900 vorzufinden. Sogar im heutigen Memel (1989) ist das Wappen am Magistrat und am Gebäude der alten Sparkasse im alten Stil zu sehen.

Dienststempel um 1900

Die abgebildeten Stempel des Magistrats stammen aus der Kaiserzeit und wurden dort um die Jahrhundertwende benutzt. Ich habe sie 1989 per Zufall bei einem Bekannten entdeckt und kurzfristig ausgeliehen, um einen Abdruck zu machen. Es war jedoch gar nicht so einfach, wie ich es mir vorgestellt hatte. Infolge Verkrustungen alter Farbreste war ein sauberer Abdruck nicht möglich. Somit mußte ich einen Fachmann hinzuziehen, um die kostbaren Stücke nicht zu beschädigen.

Die Stempel tragen folgende Inschriften:

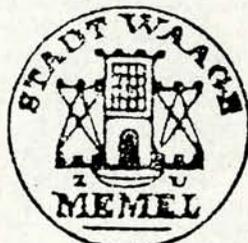
„Magistrat d. Koen. Pr. See- u. Handels-Stadt Memel“ (in der Mitte das Wappen von Memel, darunter das Boot)



„Magistrats-Polizei d. Koen. Pr. See- u. Handels-Stadt Memel“ (in der Mitte des Wappen von Memel, darüber der Adler)



„Stadt Waage Memel“ (in der Mitte das Wappen von Memel)



Diese Stempel haben eine interessante Vorgeschichte. Sie waren im Besitz des

1963 verstorbenen Prälaten Uronka. Er wurde 1882 in Dirschau geboren und 1906 im Dom zu Frauenburg zum Priester geweiht. Von 1906 – 1911 war er Kaplan in Memel und in der Missionsstelle Riedelsberg. Zum Andenken an diese Zeit hat er die Stempel mit sich geführt. Auch während seiner Amtszeit in Tilsit (1911 – 1938) hat er sie bei sich aufbewahrt und 1945 im Fluchtgepäck nach Westen mitgenommen.

Kurz vor seinem Tode hat er die geretteten Stempel seinem Freunde anvertraut und um Übersendung an das Memelland-Archiv gebeten. Nach den mir vorliegenden Informationen soll das in nächster Zeit geschehen.

Sonderstempel des Postamtes Memel von 1940

Die Ganzsachenkarte mit Martin Luther wurde anlässlich der 6. Reichsstraßensammlung für Werbezwecke benutzt und dazu mit dem Zusatzaufdruck 6. Reichsstraßensammlung 29. – 31. März 1940 „Schaffende sammeln – Schaffende geben“ versehen. In diesem Zusammenhang wurde der Aufruf „Schaffende sammeln – Schaffende geben“ auch in dem Sonderstempel des Postamtes Memel vom 31. 3. 1940 (siehe Abbildung) verwendet.



Sonderstempel mit Postkutsche von 1988

Besucher Memels entdeckten den schönen Sonderstempel mit der Postkutsche.

Die Inschrift des Stempels lautet: „Senas pastas Klaipeda“ (in litauisch) „Staraja potschta Klaipeda – Otdeleniji swjasi“ (in russisch) auf deutsch heißt es: Alte Post Memel – Abteilung Vermittlung.



Diese Dokumentation über die amtlichen Stempel verschiedener Epochen führt uns abermals deutlich die wechselvolle Geschichte des Memellandes vor Augen.

Kurt Arnaschus

Wiedersehen an der Ostsee – Wiedersehen mit Memel

Dora Janz-Skerath

Letzte Folge

Die Auguste-Viktoria-Schule

Der 13. September war der große Tag, der dieser Reise ihren Namen gegeben hatte. Das Wiedersehen mit unserer alten Schule. Prorektor Vitautas Blüsius hatte mich gebeten, um 11 Uhr vor der Schule zu sein. Da Gretel und ich noch vorher zum Memeler Markt – jetzt auf dem alten Friedrichsmarkt – mußten, fuhren wir vornehm mit dem Taxi vor.

Vom Turnplatz her bewegte sich eine Studentenmenge in litauischen Trachten, die Mädchen in farbenfrohen, bunten, handgewebten Röcken, die Jungen in beigefarbenen Anzügen mit runden Hüten. Sie gingen vor uns in die Schule, an deren Treppe unser Gastgeber stand und uns erwartete. Wir wurden also feierlich unsere gute alte Schultreppe hinausgeleitet und, das was uns hier erwartete haute uns fast um, wie man heute sagen würde.

Links neben der Tür, in Höhe der Untertertia, stand eine Folkloregruppe, bestehend aus Geigerinnen und einer Ziehharmonika. Vor uns an der Säule ein Riesenplakat mit der Aufschrift „Willkommen“. Ganz oben die litauische, unten die deutsche Fahne, dazwischen der litauische Text, daß am 13. September um 11 Uhr die ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Auguste-Viktoria-Schule Gäste des Konservatoriums zu Memel seien. Die Treppe zur Aula wurde von dem Spalier der Trachtengruppe eingeraht. Je 2 Mädchen hielten eine Josta, die Jungen hatten die ausgestreckte Hand mit dem Hut auf der Schulter des Nebenmanns. Eine lebende Wand. Die Kehle war uns zugeschnürt. Als wir die Aula betraten, bereiteten uns die hier anwesenden Lehrkräfte und Studenten stehend einen Empfang mit Applaus, ständiger ovation, würde man heute sagen.

Auf der Empore rechts saß der Orgel-Dozent vor seinem Instrument und empfing uns mit Bach. Die ersten beiden Stuhlreihen waren für uns reserviert. Ich saß mit Frau Lobsien gleich vorne. Der Prorektor begrüßte uns dann sehr herzlich in unserer und seiner Schule, gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß wir nicht zum letzten Male hier wären. Ich bedankte mich für die Einladung und den so herzlichen Empfang, überreichte ihm auch ein Lübeckbuch, eine alte Fotografie unseres Lyzeums und eine Kopie des Programms zur 100-Jahrfeier 1930. Ich zeigte ihnen dann, wo montags unsere Lehrer gesessen hatten, wenn wir uns hier in diesem Raum zur Wochenandacht versammelten, wo das Pult stand, vor dem der diensthabende Redner zu uns sprach, wo unser Schulorchester unter Frh. Ecksteins Leitung musizierte und wo damals die kleine Schulorgel stand, hinter der Herr Barkow oder Herr Rhode saß.

Dann kamen wir zu unserm internen Part. Wir begrüßten unsere Frau Lobsien ganz offiziell, die Witwe des letzten Di-

rektors dieses Instituts und Helga und Irene überreichten ihr die vorher erstandenen Rosen, was das Auditorium zu erneutem Beifallssturm veranlaßte.

Was nun folgte, hatten wir in unseren künsten Träumen nicht erwartet. Die Santanda-Gruppe, in höfisch-historischen Gewändern, tanzte uns zu Ehren je einen Tanz aus jedem Jahrhundert, beginnend mit einer Courante aus dem 16. Jahrhundert, Allemande – 17. Jahrhundert, Menuett und Polonaise. Die Kostüme waren zauberhaft, wie wir später erfuhren, eine Stiftung des Bürgermeisters Žalys.

Die Instrumente, die die folgende Gruppe meisterhaft beherrschte, waren uns gänzlich unbekannt. Man sagte mir später, sie seien früher im ganzen Baltikum gespielt worden. Kankeles, ein Miltelding zwischen Zitter und Klampfe, Skrabaleit, einer Gambe ähnlich oder einer kleinen Harfe und Birbine, eine Flöte aus einem langen Kuhhorn gefertigt.

Dann kam die Vetrungé-Gruppe, die uns in der Halle empfangen hatte. Sie sang „auf Wunsch von Frau Dora“ „plaukia Zaselé“, isėjo tėvelé“ und viele andere Volkslieder und führte uns dann die litauischen Volkstänze vor, um sofort sich aufzuteilen. Die hübschen Mädchen holten sich unsere Herren – nur Harald blieb verschont, weil er filmte, die Jungen erwischten uns und die Dozentin holte sich ihren Chef. Dann sangen sie für uns ein Lied, das Rektor Blüsius übersetzte: „Man lädt seine Gäste zu Brot, Käse und Bier“ ein, was die Aufforderung für uns bedeutete, sich in Frh. Patzkers ehemaliges Reich hinab zu bemühen. Hier warteten gedeckte Tafeln auf uns, beladen mit Käsehäppchen, Sūris, Butter, Honig, Brot, kleinen Kuchen, Bier und Saft.

In der Ecke stand, wie konnte es in einem Konservatorium auch anders sein, ein Klavier. Hier mußte sich nun unser Artur produzieren. Wir wurden nämlich gebeten, nachdem die Vetrungé-Gruppe uns wieder einige Tänze gezeigt

hatte und Lieder gesungen hatte, das „Ännchen-von-Tharau-Lied“ zu singen. Er begleitete uns, es folgten dann noch „Zogen einst fünf wilde Schwäne“, der Kanon „Dona nobis pacem“, von Gerdchen angestimmt und von Hildchen dirigiert und auf allgemeinen Wunsch „Wo de Haffes Welle“ von uns in deutsch und von den Gastgebern auf litauisch gesungen.

Am nächsten Nachmittag waren wir dann zu Gast bei der Englisch-Gruppe, deren Lehrerin fließend Deutsch spricht. Sie ist aus Heydekrug. Es entspann sich eine lebhaft Diskussion zwischen den Studentinnen und besonders unseren beiden Jüngsten, die dann auch bald gemeinsam zum Tee fortzogen. Artur spielte etwas Mozart. Meisterhaft übrigens. Wir wurden alle mit Blumen beschenkt und waren überzeugt, zwei unvergeßliche Tage in unserer alten Schule erlebt zu haben! Auf Wiedersehen im nächsten Jahr?

Daržinko und Darželis

Lassen Sie mich hier bitte eine Zeichnung unseres Artur Neubert zitieren, denn ich war an diesem Vormittag mit dem Betreuer des deutschen Friedhofs von Plicken beschäftigt:

„Ich will keine Liebesgeschichte wie z.B. Romeo und Julia, auch kein Märchen wie Hänsel und Gretel erzählen“. Aber von der Liebe und von etwas Märchenhaftem handelt meine Geschichte.

Im Litauischen heißt die Gärtnerei „Daržinko“ und der Kindergarten „Darželis“. Man beachte die Wortverwandtschaft. Der Lauf der Geschichte hat es gewollt, daß auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei Gronenberg in Janischken nun ein schöner, großer Kindergarten errichtet worden ist. Für Konni und Lotte und für meinen Bruder und mich war es ein beglückendes und versöhnendes Gefühl, hier nicht irgendeine Fabrik anzutreffen, sondern eben einen Kindergarten.

Die Teilnehmer der Memelfahrt waren gebeten worden, Süßigkeiten, Spiele, Malstifte und dergleichen für einen Kindergarten mitzunehmen; es war ein bestimmter anderer gemeint. Aber die



Kaiserl. Postamt

zahlreichen Mitbringsel reichten auch für 2 Kinderhorte und mehr. Beladen mit den vielen Kostbarkeiten, die es hierzulande nicht zu kaufen gibt und von denen Kinder nur träumen können, besuchten wir also „unsere“ Kinder.

Wir wurden von einer Kindergärtnerin in einen größeren Raum geleitet, in dem sich etwa 20 Kinder befanden. Wie selbstverständlich nahmen sie uns sofort an die Hand, damit wir mitspielen sollten. Also sangen und spielten wir zusammen. Es stand auch ein Klavier im Raum. Für mich war es ebenso selbstverständlich, mich an das Klavier zu setzen und einige litauische Lieder zu spielen, die ich noch von früher in Erinnerung behalten hatte, was Begeisterung bei jung und alt auslöste.

Die Freude bei den Kindern war unbeschreiblich groß als sie von uns beschenkt wurden. Aber nicht minder groß war unsere Freude, unsere Kinder beschenken zu dürfen. Den Kleinen mußte es wie Ostern und Weihnachten auf einen Tag vorgekommen sein.

Ich erinnere mich, was Michael Quoist unter dem Titel „Ich liebe die Kinder“ schreibt: „Vor allem aber, sagt Gott, vor allem liebe ich die Kinder ob ihres Blickes. In meinem Himmel wird es höchstens Augen von Fünfjährigen geben, denn ich kenne nichts Schöneres als einen reinen Kinderblick.“

Auch für uns gab es in diesem Augenblick nichts Schöneres, als in die Augen unserer Kinder zu schauen.

Unser Kindergartenbesuch ein Traum? Ein Märchen? Nein, es war ein märchenhaftes Erlebnis, das auf beiden Seiten, denke ich, noch sehr lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Soweit Artur Neubert. Vielleicht eine Anregung zu einem weiteren Schritt zur Völkerverständigung?

Zurück in die Vergangenheit

Jeder suchte die Orte seiner Vergangenheit auf. Gretel fuhr mit Helga zum elterlichen Gut, Bertchen fuhr nach Starischken und ich erhielt die Sondergenehmigung, nochmals Schwarzort zu besuchen und nahm Willy und Gerhard mit. Leider spielte der Wettergott nicht mit, sodaß wir den Schwarzort Wald größtenteils im strömenden Regen durchstreiften, was unserer Begeisterung keinen Abbruch tat. Willi, unser Organisator holte uns ab und unser Nehrungs-Kurdirektor, bisher Bürgermeister von Nidden, spielte höchstpersönlich den Chauffeur.

An der Bushaltestelle vor dem früheren Wiesenbergschen Haus setzte er uns ab. Ich zeigte „Max und Moritz“ zuerst einmal den Kirchhof. Das Grab von Louis Stellmacher existierte noch, ebenso wie die Ruhestätten von Else Pietsch geb. Sturmzeit, Michel Pietsch, gest. 1965. Er hat schon ein typisch russisches Holzkreuz, wie aus unserem Friedhof überhaupt ein russischer geworden ist, mit den Bildern der Verstorbenen auf den Kreuzen oder Grabsteinen.

Ich zeigte meinen Beiden die „versandeten Kiefern“ machte sie auf die Vegetation aufmerksam und wir schlugen uns

Berichte aus der Heimat

Auch 1990 werden viele Landsleute die Heimat besuchen und darüber schreiben. Wir freuen uns jetzt schon über Berichte und Bilder von Orten und über Erlebnisse, von denen bislang noch nicht berichtet wurde.

zur See durch. Als Willy Pagel gerade durch den Sucher seines Fotoapparates schaute, entdeckte er am Strand einige russische Panzer. Wir retirierten – zu einer Konfrontation mit denen reichte unsere Courage nun doch nicht aus.

Im Schutze der Bäume wanderten wir zum Blocksberg, der jetzt „Hexenberg“ heißt und das ganze Gelände dort herum „der Märchenwald“. Unser hübsches Aussichtshäuschen ist nicht mehr.

Wir konnten es uns nicht verkneifen, uns auf dem Rückweg ein Andenken mitzunehmen. Gerhard zog – unter Mißachtung der eigenen Sicherheit – für jeden 2 Kaddigbäumchen aus dem Boden, wobei er sich bei dem letzten so anstrengte, daß der sich überschlug. Leider bekamen wir anderen beiden einen solchen Lachkrampf, daß dieses historische Bild nicht festgehalten wurde. Meine beiden stehen jetzt in meinem Garten und ich hoffe, daß sie anwachsen.

Wie schnell doch 6 Stunden am sind und wie groß ist doch unser Schwarzort Hochwald.

Über Prökuls, Heydekrug ging es erst einmal zu Hermann Sudermanns Geburtshaus nach Matzicken. Mich ärgerte es natürlich, daß Hermano Sudermano ein litauischer Dichter sei und so schrieb ich in das Gästebuch, daß wir uns sehr freuen, das Geburtshaus unseres Memeler Schriftstellers Hermann Sudermann besichtigen zu können, besonders, da seine Nichte Käthe Sudermann ja jahrelang bei uns in Lübeck gewohnt habe. Punktum.

Über Stonischken, Rucken, Pogegen, Lompönen, Willkischken, Wischwill ging es nach Schmalleningken. Hier wurde Rast gemacht und wir pilgerten zur Memel. Gerhard nahm da ein Fußball, um erzählen zu können, er habe in der Memel gebadet. Im Hafan lagen einige flache Boote. Anni suchte das ehemalige Hotel „Deutsches Haus“ und wir erkundeten das Dorf. In Pogegen machten wir Mittagsrast. Leider reichte die Zeit nicht aus, um den Ort näher in Augenschein zu nehmen. Auf der Rücktour machten wir in Dawillen Halt, nachdem wir Schernen passiert hatten.

Am letzten Tag war Empfang beim Bürgermeister. Renata hatte mit allen Mitteln versucht, diesen zu verhindern. Sie meinte, ich könnte alleine hingehen, da ich ja mit Herrn Žalys korrespondiert hätte. Sie hatte nicht mit meinem ostpreußischen Dickkopf gerechnet. Entweder alle oder keiner, lautete meine Antwort. Unser Willichen hatte aber inzwischen bereits alles arrangiert. Um 12 Uhr fanden wir uns alle vor dem Rathaus in der Alexanderstraße, jetzt Lindenstraße, neben dem Schmälingschen Haus, ein. Frau Blažiene, Kulturdezernentin und 2. Bürgermeisterin, empfing uns mit Hand,

schlag vor der Treppe. Wir wurden in den Sitzungssaal geführt, wo der Stadtvater uns willkommen hieß. Jeder bekam eine „Klaipėda“-Tüte, mit Prospekten, Nadeln, Memelbüchlein etc. und ich noch eine Ehrenplakette, die für „hohe“ Gäste anlässlich des diesjährigen Ostseetags geprägt worden war, Emaille auf Metall und sehr schwer.

Die meisten Teilnehmer hatten sich für den Abend einen Tisch im „Klaipėda“ bestellt. Dort gibt es fast an jedem Abend ein „Varieté-Programm“, von Dozenten und Studenten des Konservatoriums gestaltet.

Ich hatte an diesem Abend eine Verabredung, war aber bereits an einem früheren Zuschauerin des Programms gewesen. Nach Ablauf dieses gibt es allgemeinen Tanz. Ich war so mit meinen Tischgenossen in ein Gespräch vertieft, was bei dem Krach der Verstärkeranlage gar nicht so einfach ist, daß ich richtig zusammenfuhr, als ein baumlang junger Mann mich zum Tanz aufforderte. Ich dachte ja an eine Verwechslung, aber er versicherte mit Handkuß, dem sei nicht so. Also ergab ich mich in mein Schicksal und folgte zur Tanzfläche. Die Konversation war ziemlich dürftig. „Papolski?“, fragte er mich, meine Antwort, ich müsse ihn enttäuschen, ich sei Deutsche, worauf er wie ein Honigkuchenpferdchen strahlte und meinte, daß wäre serr gutt. Auf meine Frage, warum er nicht eines der so hübschen anwesenden Mädchen aufforderte, erhielt ich die verblüffende Antwort: „Lietuvaites, nich tanze mit paruski“. Punktum. So kam ich zu meinen Tänzen mit „meinem russischen Enkel“ und zu mehreren Handküssen.

Der Knalleffekt

In diesem Kapitel möchte ich etwas von der Unterbringung im Hotel Klaipėda in Memel erzählen. Das Hotel ist ziemlich groß und erst wenige Jahre alt. Es hat aber nicht das Fluidum des Hotels „Riga“ in Riga, einer alten, aber renovierten, hochherrschaftlichen Nobel-Herberge, in der wir während unseres Aufenthaltes dort wohnten.

Das Zimmer, das ich mit meinem Bruder teilte, lag im 4. Stock mit Blick auf das Lenin-Denkmal in einer großzügig konzipierten Grünanlage mit üppigen Blumenbeeten und zum Verweilen einladenden Sitzbänken. Über allem erhaben steht Wladimir Iljitsch Lenin und blickt, seinen Kopf erhoben, auf die litauische Fahne hoch oben auf den Turm des gegenüber liegenden Kulturpalastes. „Was dieser Mann wohl denkt, wenn dort oben die gelb-grün-rote Fahne hängt? – und nicht die „Rote“? –“ Wir werden es nie erfahren.

Und nun komme ich zu den Fahrstühlen! Es gab derer drei im Hotel. Alle hatten sie etwas Gemeinsames, nämlich den „Knalleffekt“. Hielt der Fahrstuhl auf der gewählten Etage, wurde dieses auf der Skala angezeigt. Der Fahrstuhl hielt mit einem Ruck und dann knallte es, als wenn es einen Kurzschluß gegeben hatte. Wir konnten uns nur schwer, ohne uns zu erschrecken, daran gewöhnen. So mag jedes Hotel seine besondere

Weiter Seite 12

WIR MEMELLÄNDER

- NACHRICHTEN
- BERICHTE
- TERMINE



Anna Turkat geb. Schöpfer aus Wischwill, jetzt Ev. Altenzentrum, Austraße 30a, 5241 Kirchen/Sieg, zum 95. Geburtstag am 8. Dezember 1989.

Marie Behrmann aus Memel, Ferdinandsstraße 14a, jetzt Rathausmarkt 13, 2380 Schleswig, zum 92. Geburtstag am 31. Januar.

Emma Schlemminger geb. Szerkus aus Saugen, Kreis Heydekrug, jetzt Carl-Hesse-Straße 2, 2810 Verden/Aller, zum 91. Geburtstag am 6. Dezember 1989.

Anna Bannat geb. Schulz aus Trappönen, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt Vierländer Damm 292, 2000 Hamburg, zum 90. Geburtstag am 11. Dezember 1989.

Eugen Josuttis aus Groß-Szagmanten, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt Samlandstraße 20, 2400 Lübeck 14, zum 89. Geburtstag am 14. Dezember 1989.

Liesbeth Danzer geb. Suhr aus Memel, Mannheimer Straße 32, jetzt Lindenallee 14, 8177 Bichl/Obb., zum 88. Geburtstag am 1. Januar. Die Jubilarin würde sich über Post von Heimatfreunden sehr freuen.

Ewa Skwierblies aus Drucken I, Kreis Memel, jetzt Uhlandstraße 57, 7880 Bad Säckingen, zum 88. Geburtstag am 7. Dezember 1989.

Berta Mattisseck aus Trappönen, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt Lohbrügger Kirchstraße 46, 2050 Hamburg 80, zum 88. Geburtstag am 12. Dezember 1989.

Grete Kasputtis geb. Kapust aus Ilgauden-Mauserin, b. Deutsch Crottingen, Kreis Memel, jetzt Oststraße 20, 6607 Fischbach, zum 87. Geburtstag am 4. Januar.

Anita Walter geb. Reddig aus Memel, jetzt Mewes-Berns-Straße 12, 5650 Solingen, zum 86. Geburtstag am 22. November 1989.

Anna Abromeit geb. Schoeler aus Willkischken, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt Wilhelm-Busch-Straße 9, 3050 Wunsdorf, zum 85. Geburtstag am 19. November 1989.

Hermann Henkel aus Wickau, jetzt Breitenanger 1, 3403 Friedland 1, zum 84. Geburtstag am 28. Januar.

Erna Schadereit aus Memel, jetzt Suhrnkrog 2, 2420 Eutin, zum 84. Geburtstag am 17. Dezember 1989.

Anna Leonhardt aus Seipen-Thoms bei Nimmersatt, Kreis Memel, jetzt Pongser Straße, 4070 M-Gladbach 2/Rheydt, zum 84. Geburtstag am 14. Januar.

Martin Ponellis aus Maszellen/Kluhohnen, Kreis Heydekrug, jetzt Am Friedenshof 56, 4230 Wesel, zum 83. Geburtstag am 20. Dezember 1989.

Anna Lange geb. Pasenau aus Ballanden, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt Burgstraße 17, 5140 Erkelenz, zum 83. Geburtstag am 21. Dezember 1989.

Wilhelm Roespel aus Nidden, jetzt Elsa-Brandström-Straße 13, 3000 Hannover, zum 83. Geburtstag am 18. Januar.

Lina Ewerling geb. Szogs aus Peteraten, Kreis Heydekrug, jetzt Paderborner Straße 91, 4600 Dortmund, zum 81. Geburtstag am 16. Januar.

Anna Kallwellus-Weihrauch aus Wirkieten, Kreis Heydekrug, jetzt An der Bahn 7, 2356 Innien-Aukrug, zum 80. Geburtstag am 8. Dezember 1989.

Gerda Weichler aus Rucken-Wartulischken, jetzt Rotdornweg 12, 2822 Schwanewede, zum 80. Geburtstag am 11. Januar.

Georg Sedelies aus Windenburg, Kreis Heydekrug, jetzt Am Südenberg 63, 5860 Iserlohn, zum 80. Geburtstag am 14. Dezember 1989.

Ida Schillgalies geb. Schimkus aus Brl. Naußeden, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt Finkenstraße 6, 8031 Eichenau, Telefon 081 41/7 27 56, zum 80. Geburtstag am 3. Februar.

Annemarie Purwins geb. Preikschas aus Schilleningken, Kreis Memel, jetzt DDR 8106 Radeburg, Dresdner Str. 17, zum 80. Geburtstag am 31. Januar 1990.

Herta Nehrke aus Memel, Quellstraße 1a, jetzt Gretenerberger Straße 8, 4006 Erkrath, zum 79. Geburtstag am 29. Januar.

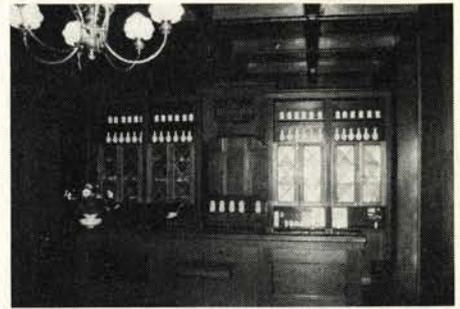
Helene Lories, Vogelhüttendeich 105, 2100 Hamburg 93, zum 78. Geburtstag am 6. Januar.

Gerda Löbart aus Memel, Wienerpromenade, jetzt Treuburger Weg 5, 2000 Hamburg 70, zum 78. Geburtstag am 12. Januar.



Die ehemalige „Grüne Apotheke“ in Memel. Der Eingang ist jetzt von der Bäckerstraße aus (links).

Bilder (2) Naujack



Der Innenraum der Apotheke heute. Es soll sich um die Originaleinrichtung handeln.

Anny Allenstein, geb. Voss aus Memel, Kantstraße 7, jetzt Kippekausen 27, Berg. Gladbach, zum 77. Geburtstag am 20. Januar.

Margarete Krüger aus Memel, jetzt Oberstraße 5, 3000 Hannover, zum 77. Geburtstag am 18. Januar.

Eva Draumann aus Memel, Luisenstraße 3, jetzt Stavenhagenstraße 46, 2000 Hamburg 61, zum 76. Geburtstag am 20. Januar.

Wilhelm Redweik aus Peter-Sakuten, Kreis Memel, jetzt Marienburger Straße 27, 2948 Schortens, zum 76. Geburtstag am 30. Januar.

Ernst Pietsch aus Heydekrug, Lynkerstraße 3, jetzt Fehmarnstraße 37, 4000 Düsseldorf 30, zum 75. Geburtstag am 26. Dezember 1989.

Herta Binsau geb. Willnus aus Heydekrug, Schulstraße 3, jetzt Achbergstraße 38, 7480 Sigmaringen, zum 75. Geburtstag am 1. Februar.

Alfred Koschubs aus Schillgallen, Kreis Pogegen, jetzt Mozartstraße 27, 6708 Neuhofen/Pfalz, zum 75. Geburtstag am 1. Februar.

Hildegard Frey geb. Huse aus Memel, Börsenstraße 1-4, jetzt Kulmer Straße 25, 4630 Bochum, zum 75. Geburtstag am 15. Januar. Die Memellandgruppe Bochum gratuliert herzlich und dankt für rege Mitarbeit als 2. Vorsitzende. Wir wünschen beste Gesundheit und alles Gute für die Zukunft.

Ida Kirstein geb. Urbschat aus Nattkischken, jetzt Holunderweg 3, 3141 Barendorf, zum 75. Geburtstag am 11. Dezember 1989.

Gertrud Buntin aus Memel-Bommelsvitté, jetzt Oeder 36, 2900 Oldenburg zum 75. Geburtstag am 1. Januar.

Erna Masuch geb. Awizsus aus Mantwillaten, Kreis Tilsit-Ragnit und Tapiau, Kreis Wehlau, Großhof, jetzt Vagedestraße 23, 4000 Düsseldorf 30, zum 75. Geburtstag am 28. November 1989.

Alfred Koschubs aus Schillgallen, Kreis Tilsit/Ragnit (Pogegen), jetzt Mozartstraße 27, 6708 Neuhofen, zum 75. Geburtstag am 1. Februar.

Käte Koschubs geb. Hohn aus Plaschken, Am Markt 2, jetzt Schillerstraße 6, 4320 Hattingen, zum 74. Geburtstag am 30. Januar.

Betty Klein geb. Bublies aus Rucken, Kreis Heydekrug, jetzt Borgerstraße 75, 3036 Bomlitz ü. Walsrode, zum 74. Geburtstag am 12. Februar.

Edith Wiesberger aus Memel/Mellneragen, jetzt Ratherkreuzstraße 54, 4000 Düsseldorf, zum 73. Geburtstag am 2. Januar.

Gertrud Guhra geb. Fey aus Neusaß-Skōriß (Auritten) und Heydekrug, jetzt von-Bruchhausen-Straße 11, 4350 Recklinghausen, zum 73. Geburtstag am 1. Februar.

Kurt Bartuszies aus Pageldienen/Plaschken, jetzt Rehmbrook 78, 2000 Hamburg 65, zum 70. Geburtstag am 4. Januar.

Hans Schimkus aus Schmalleningken, jetzt 71–74, 69th. St., Glendale, N.Y., 11385, USA, zum 70. Geburtstag am 25. Dezember 1989.

Wilhelm Tiedecks aus Memel-Bommelsvitte 201a, jetzt Alandstraße 8, 3131 Schnackenburg, zum 70. Geburtstag am 2. Februar.

Martin Redweik aus Sakuten, Kreis Memel, jetzt Lamspringer Weg 12, 3221 Winzenberg, zum 70. Geburtstag am 17. Februar.

Hildegard Endewardt geb. Tepperies aus Memel, jetzt Diblerstraße 46, 2390 Flensburg, zum 70. Geburtstag am 31. Januar. Es gratuliert besonders, die Memellandgruppe Flensburg.

Ruth Binsau geb. Kusch aus Dawillen, zuletzt Schmelz, Mühlenstraße 60a, jetzt Bebelstraße 4, 3350 Kreiensen 1, zum 70. Geburtstag am 19. November 1989.

Ursula Schneiderath geb. Deginnis aus Memel, jetzt Bergenerstraße 152, 4630 Bochum 4, zum 68. Geburtstag am 27. Januar.

Hildegard Mertsch geb. Rugullis aus Schwentwokarren, Kreis Memel, jetzt Kristallweg 25, 4044 Kaarst 2, zum 67. Geburtstag am 10. Januar.

Meta Seidel geb. Lorenz aus Tilsit, Hohe Straße, jetzt W.-Howitz-Straße 27/8, DDR 9561 Zwickau, zum 67. Geburtstag am 26. Januar.

Anny Albrecht geb. Ruboks aus Memel, Siedlung Mühlenteich, Rumpischer Straße, jetzt Hohentorstraße 16, DDR 2232 Lassan, zum 67. Geburtstag am 28. November 1989.

Günter Ullosat aus Maszellen/Klugohnen, Kreis Heydekrug, jetzt Sonnenschein 18, 5650 Solingen-Wald, zum 67. Geburtstag am 19. Januar.

Arno Schwederski aus Skerswethen, Kreis Pogegen, jetzt Amselweg 3, 2351 Rendswühren, zum 67. Geburtstag am 27. Januar.

Wolfgang Seibüchler aus Memel, Turnplatz 4, jetzt Butenbergs Kamp 91, 4300 Essen 15, zum 66. Geburtstag am 26. Januar.

Horst Micknis aus Memel, Grünestraße 10, jetzt Siegfriedstraße 4, 8902 Neusäss, zum 66. Geburtstag am 3. Februar.

Walter Girth aus Elchwinkel, Kreis Elchniederung, jetzt Altenessener Straße 484, 4300 Essen 12, zum 65. Geburtstag am 13. Januar.

Irmgard Kowatzky geb. Skrandies, Adl. Pröküls, jetzt Dresdener Straße 5, 4590 Cloppenburg, zum 65. Geburtstag am 6. Januar.

Charlotte Leik, geb. Koeckstedt aus Saugen, jetzt Heidkampsweg 15, 2901 Westerstede, zum 65. Geburtstag am 20. Januar.

Zur Goldenen Hochzeit

Ernst Wieberneit aus Kinten, Kreis Heydekrug und **Ehefrau Gertrud geb. Suttkus** aus Uszlöknen, jetzt Stendaler Straße 26, 4000 Düsseldorf 13, zur Goldenen Hochzeit am 20. Januar.

Fritz Gigar und Ehefrau Elise aus Schmalleningken und Trappönen, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt Sappenser Mühlenweg 13, 2110 Buchholz, zur Goldenen Hochzeit am 26. Dezember 1989.

Wilhelm Nelamischkies und Ehefrau Liesbeth geb. Krieg, Motzstraße 12, 6000 Frankfurt, zur Goldenen Hochzeit am 25. Dezember 1989.

zur Promotion

Johannes Michaelis, Apotheker, (Eltern: Julius und Ruth Michaelis geb. Ermoneit aus Memel), Regerstraße 11, 6348 Herborn, mit der Dissertation „Herstellung, Lagerung, Charakterisierung und tierexperimentelle Prüfung streptokinasehaltiger Liposomen“. Die Arbeit stand unter der Leitung von Prof. Dr. P.C. Schmidt und wurde benotet mit summa cum laude.

Wer – Wo – Was ?

Gemeinschaft der UL Wasserflieger

— German Ultra- / Micro-Light Water-Flying Association —



Mit eigenem Flugzeug nach Memel

Diese Neuigkeit erfahren wir von der „Gemeinschaft der (Ultra-Leicht) Wasserflieger“. Nach langwierigen Verhandlungen mit den dortigen Verantwortlichen, ist es Seeflug-Hauptkapitän Holzmann gelungen, zehn bis fünfzehn Fliegern mit ihren eigenen Maschinen, den Flug nach Memel zu ermöglichen. Das erste Treffen dort soll schon in diesem Sommer stattfinden. Piloten mit entsprechender Lizenz, die keine eigene Maschine besitzen, können eine beim dortigen Aero-sport-Club „Klaipedos ATSK“ leihen. Diese Einrichtung besteht seit 30 Jahren. Ihr Vorsitzender Alfred Dulke, der gut deutsch spricht, hat zugesagt, alles möglich zu machen, was machbar ist.

Interessenten mögen sich bitte bis 20. April 1990 (spätestens) bei der „Gemein-

schaft der Wasserflieger“, Postfach 1161, 2401 Ratekau 1, anmelden. Bitte 5,60 DM in Briefmarken, für Informationsunterlagen u.ä. beifügen. Da das Unternehmen auf max. 15 Piloten beschränkt ist, muß von der Reihenfolge des Einganges ausgegangen werden. Näheres über die Anreisemöglichkeiten entnehmen Sie bitte dem Informationsmaterial. Vorweg: Motorseglerpiloten können auch Non-stop von Bornholm aus Memel anfliegen, wenn sie sich einen Drei-Stunden-Flug über Wasser zutrauen. Ein Flug entlang der Ostseeküste ist zur Zeit noch nicht möglich.

Erste Zeitung für die Deutschen in Litauen

Die Deutschen in Litauen geben ihre erste Zeitung heraus. Die amtliche sowjetische Nachrichtenagentur TASS meldete, die deutschsprachigen „Deutschen Nachrichten für Litauen“ erschienen zunächst monatlich in der Hafenstadt Memel.

Herausgegeben werde die Zeitung von der 1989 gegründeten Deutsch-Litauischen Kulturellen Gesellschaft. Die neue Zeitung will laut TASS über das Leben der Deutschen in Litauen informieren und „Kontakte mit Deutschen in anderen Ländern“ aufbauen. Die deutsch-litauische Gesellschaft habe von der Memeler Stadtverwaltung ein Haus in der Altstadt erhalten, das „nach seiner Restaurierung“ nicht nur Konferenzräume und eine Bibliothek beherbergen soll, sondern auch ein Restaurant mit deutscher Küche.

Am 1. Januar hat in Litauen mit Unterstützung des Süddeutschen Rundfunks (SDR) in Stuttgart die erste staatsunabhängige Rundfunkstation mit dem Namen „Jugendradio M 1“ ihre Sendungen aufgenommen.

Der SDR hat den Machern des täglichen Sechs-Stunden-Programms, das in Russisch und Litauisch auf UKW zu hören ist, mit technischem Know-How und Musik-Material geholfen. **DOD**

An alle Heydekruger!

In den vergangenen zwei Jahren hatten auch wir Heydekruger Gelegenheit, unsere Heimatstadt zu besuchen. Mit einem traurigen, aber auch mit einem freudigen Auge, sahen wir viele alte Häuser, die Herderschule, die Kirche und den Friedhof.

Es gelang uns, Kontakte zu knüpfen zu heutigen Bewohnern Heydekrugs, besonders aber zu Lehrern und Schülern der Herderschule. Eine große Zahl dieser Menschen hat sich bereit erklärt, unsere alten Friedhöfe wieder herzurichten und die Gräber zu pflegen, so gut dies nach so langer Zeit möglich ist.

Dazu bedürfen sie unserer Mithilfe. Nur von uns können sie erfahren, wie der alte Gutsfriedhof ausgesehen hat, wie der alte Judenfriedhof angelegt war und der alte Heldenfriedhof (die Gedenktafeln der gefallenen Heydekruger in der ev. Kirche sind bereits freigelegt worden).

Der ev. Friedhof wird wohl zu einem Park – ähnlich dem in Memel – umgestaltet. **bitte umblättern**

tet werden, wo eine Halle, evtl. mit den Namen der Gräber, auf den einstigen Friedhof hinweisen soll.

Wer hat noch Bilder oder sonstige Unterlagen, wer kann brauchbare Informationen geben oder andere, praktikable Vorschläge machen? Wer wäre an Zusammenarbeit mit ehemaligen Heydekrugern interessiert?

Bitte melden bei Helmut Berger, Dresdener Straße 5, 4590 Cloppenburg, Telefon 04471/3331, wo Sie auch einen Video-Film über Heydekrug erhalten können, oder bei Herbert Bartkus, Ostthuesheide 30, 4400 Münster, Telefon 0251/614188.

GJO in Memel

Der erste Besuch einer westdeutschen Jugendgruppe in dem bis 1987 für Westbesucher verbotenen Memel in der Litauischen SSR war den 68 Teilnehmern aus der Bundesspielschar und dem Bundesvorstand der Gemeinschaft Junges Ostpreußen e.V. vergönnt. Von 1945 bis zum August 1987 war das Gebiet des Memellandes, das im Versailler Vertrag vom Deutschen Reich abgetrennt und 1923 von Litauen annektiert worden war, absolutes Sperrgebiet für Besucher aus dem Westen. Auf Einladung der litauischen Partnergruppe „Disvitis“ aus Memel verbrachte die Gruppe Mitte November fünf Tage in der Ostseestadt und nahm auch an der feierlichen Einweihung des Simon-Dach-Brunnens mit dem Ännchen von Tharau teil. DOD

Gold für treue Mitgliedschaft

Für 40jährige Mitgliedschaft bei der AdM wurden Margarete Kragenings und Wilhelm Nelamischkies (Memellandgruppe Frankfurt und Umgebung) mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.



Bielefeld: Am 17. Februar 1990 treffen wir uns zur ersten Versammlung im neuen Jahr im Großen Kurfürst, Treppestraße, Brackwede, Straßenbahnlinie I, bis Kirche. Beginn 17.00 Uhr. Es lädt recht herzlich ein **Der Vorstand**

Berlin: Am Sonntag, 28. Januar 1990, 16 Uhr, treffen sich die Memelländer aus Berlin zum Eisbein-, Schnitzel-Essen im Domizil (Kantine), Paul-Löbe-Institut, Lützowplatz 9, Berlin 30. Fahrverbindung: U-Bahn bis Nollendorfplatz, Busse 16, 24 und 29. Es wird gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind herzlich willkommen. Anmeldungen bei:

Max Janz, Telefon 3825284

Gertrud Kumpfert, Telefon 7458998.

Bochum und Umgebung: Auf der Jahreshauptversammlung am Sonntagabend, dem 17. Februar 1990, um 15.30 Uhr, in der Ostdeutschen Hei-

matstube in Bochum, Neustraße 5 (Nähe Hbf.), wird der Vorstand neu gewählt. Wegen der Wichtigkeit dieser Veranstaltung bitten wir um vollzähliges Erscheinen. Anschließend wollen wir fröhlich sein im karnevalistischen Sinne. Die „Bütt“ steht jedem für lustige Vorträge zur Verfügung! Zum Schunkeln und Tanzen lädt Sie alle herzlich ein **Ihr Vorstand i.A. W.Z.**

Essen: Nächstes Treffen am 4. März im „Haus Kuhlmann“, Haus Horlstraße 27, Essen-Dellwig. Auf dem Programm stehen Jahreshauptversammlung und Berichte über das abgelaufene Jahr. Es wird um rege Teilnahme gebeten.

Der Vorstand

Hagen: Am Sonntag, dem 4. Februar 1990, um 15 Uhr, findet in den Heimatstuben Hochstraße 74, Hagen, unsere Jahreshauptversammlung statt. Hierzu lade ich alle Mitglieder der Memellandgruppe Hagen herzlich ein. Anschließend wird ein Film gezeigt. Um regen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand

Lübeck: Erinnerung: Am Sonntag, dem 21. 1. '90, um 15.00 Uhr, im Lysia-Hotel zu Lübeck, Vorführung der Dia-Serie „Von Travemünde nach Riga“ - Raum Braunschweig.

Wir laden sehr herzlich zur Fortführung unseres Reiseberichts am **Sonntag, dem 18. Februar** im Lysia-Hotel, Raum Braunschweig, ein. „Wiedersehen mit Memel und Heydekrug und der Empfang im alten Lyzeum durch die Musikhochschule“ heißt die Dia-Serie von Willy Pagel. Beginn, wie immer um 15 Uhr.

Gemeinschaftsfahrt nach Memel der Kieler und Lübecker Gruppen

Wie bereits berichtet, wird vom 17. bis 24. Mai eine Gemeinschaftsfahrt nach Memel durchgeführt. Wir würden uns sehr freuen, wenn auch andere Gruppen aus unserem Bezirk Nord an diesem Ausflug teilnehmen könnten. Man hätte so Gelegenheit sich näher kennenzulernen oder frühere Bekanntschaften aufzufrischen. Sie müßten sich allerdings recht bald entscheiden, da nicht mehr allzuviel Plätze frei sind. Fordern Sie bitte unser Rundschreiben an oder läuten Sie doch an! Anschrift: Kreisgruppe Lübeck, Nordmeerstraße 1 a - 2400 HL-Travemünde, Tel.: 04502/74970 (D. Janz-Ske-rath).

450-Jahrfeier von Prökuls

Inzwischen hat Hildegard Dolhacz die Einladungen mit dem vorgesehenen Programm für das 5. Prökulser Treffen vom 18. bis 20. Mai 1990 in Worms am Rhein verschickt.

Darüber hinaus wollen wir mit möglichst vielen Landsleuten die Jubiläumsfeiern in Prökuls am 2. und 3. Juni 1990 (Pfungsten) besuchen. Das Programm des Heimatfreundschaftsfestes sieht u.a. vor:

Sonnabend, 2. Juni 1990: Umzug aller Prökulser mit Gästen von der Wingus

zum Kirchplatz; dort ökumenischer Gottesdienst und anschließend Besichtigung der Ausstellungen und Heimatfreundschaftsfest in der Wingus mit Konzertvorführungen, Theaterspiel etc.

Pfingstsonntag, 3. Juni 1990: Ab dem frühen Morgen großer Jahrmarkt mit Verkauf auf dem Marktplatz. Am Nachmittag großes Sängerevent und Pferdereiten in der Wingus.

Von uns erwartet man, daß wir in diesen Tagen auch deutsche Volkslieder vortragen. Eberhard Jankus wird uns dabei mit dem Akkordeon begleiten.

Leider ist wegen der verschiedensten Wünsche und Vorstellungen keine direkte Gemeinschaftsfahrt nach Prökuls möglich. Am günstigsten sind wohl einwöchige Flugreisen Hannover-Riga mit Bustransfer nach Memel und Aufenthalt im Hotel Klaipeda. Es besteht aber auch die Möglichkeit, nur die Flugreise mit Bustransfer nach Memel zu buchen und bei Familien in Prökuls unterzukommen. Hierzu bedarf es jedoch einer Einladung mit Name, Vorname, Geburtsname, Geburtsdatum und jetziger Anschrift.

Wer keine persönliche Beziehung hat, möchte mir deshalb die genannten Daten mitteilen. Für diesen Personenkreis würde dann die Stadtverwaltung von Prökuls eine Einladung schreiben.

Meine Anschrift:
Gerhard Jankus, Am Steinhügel 55,
5860 Iserlohn, Tel. 02371/63258.

Achtung! Ihr „Ehemaligen“ der Auguste-Viktoria-Schule und des Luisen-Gymnasiums

Unser Treffen in Hahnenklee im Harz findet am 4. 5., 5. 5. und Sonntag, dem 6. 5. 1990, statt. Einladungen gehen demnächst ab. Bitte kommt zahlreich.

Ehemalige der Herderschule und des Rudervereins Heydekrug

Die Traditionsgemeinschaft der Herderschüler zu Heydekrug und des Rudervereins Heydekrug veranstaltet ihr XIII. Treffen in diesem Jahr vom 25. - 27. Mai im Tagungshotel „Seminaris“ in Bad Honnef am Rhein. Die Einladungen dazu sind am 8. Januar 1990 an 430 Ehemalige (377 in die BRD, 25 in die DDR, 15 in 6 europäische Nachbarländer und 13 nach Übersee) ergangen.

Wer von den ehemaligen Schülern der Herderschule und den früheren Mitgliedern des Rudervereins Heydekrug noch keine Einladung erhalten hat - sei es bedingt durch Wohnungswechsel oder Fehlen der Adresse beim Vorstand der Traditionsgemeinschaft - wende sich bitte an den Tagungsbeauftragten Eitel Bink 5340 Bad Honnef 1, Eulenhartweg 1a, Telefon 02224/5798.

Hotel Dimmersatt bei Memel

(Besitzer John Karnowsky)

empfehle kein Hotel am Walde, in unmittelbarer Nähe der Ostsee und der ruhigen Örtlichkeit Memel. Das Hotel Dimmersatt bei Memel ist ein gemütliches und gepflegtes Hotel. Das Hotel Dimmersatt bei Memel ist ein gemütliches und gepflegtes Hotel. Das Hotel Dimmersatt bei Memel ist ein gemütliches und gepflegtes Hotel.

Samstags-Abendessen für eigenen Haushalt für die Saison.

Aus Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften

Nachlese zum Jahresausklang 1989

Memellandgruppe Bonn

Mehr als 100 Landsleute und Angehörige anderer Organisationen aus dem Bonner Raum nahmen an der Vorweihnachtsfeier der Memellandgruppe Bonn, am 1. Advent 1989, in der Stadthalle Bad Godesberg teil. Sie erlebten ein harmonisches Fest, in dessen Mittelpunkt die Ansprache des stellv. Bundesvorsitzenden der AdM, Heinz Oppermann, stand. In seinen mit großer Zustimmung aufgenommenen Ausführungen ging der Redner auch auf die derzeitige politische Situation in unserem Vaterland ein und behandelte ausführlich die offene deutsche Frage, die zum Erstaunen mancher Politiker in Ost und West, aber auch im eigenen Lande wieder ganz oben auf der Tagesordnung steht.

Mit Rezitationen und Liedern, vorgelesen vom Ostdeutschen Heimatchor, wurde die Feier umrahmt, bei der auch diesmal eine reich bestückte Tombola nicht fehlte. Z.N.

Memellandgruppe Düsseldorf/Duisburg

Zur Adventfeier der Memellandgruppe Düsseldorf/Duisburg, am 10. Dezember begrüßte der 1. Vorsitzende Ewald Rugullis, im Gemeindesaal der Friedenskirche, Düsseldorf, ca. 145 Teilnehmer. In einer kurzen Betrachtung erinnerte Rugullis an die stille Zeit der Vorweihnacht in der alten Heimat.

Karin Gogolka eröffnete den feierlichen Teil. Der bekannte Memeler Pianist Ernst Allenstein, Berg, Gladbach, begleitete Weihnachtsgesang am Klavier. Fest-

redner Erich Karallus, sprach über die Bedeutung des Advents, von der Öffnung der Wege in die Heimat, über die Macht des Wortes und über die Glaubensstärke der Menschen in der DDR, welche letztlich die Öffnung der Türen, Tore und der Mauer, in Frieden und Freiheit bewirkte. Gedichte und Kurzgeschichten wurden von Karin Gogolka und vom 1. Vorsitzenden vorgetragen. Die Chorgemeinschaft Ostpreußen-Westpreußen-Sudetenland, Leitung Theodor Löffler, umrahmte die Feier musikalisch.

Bei Kerzenglanz auf den geschmückten Tafeln ließ man sich den Kuchen – von den Frauen der Gruppe gespendet – gut schmecken. Den 25 ältesten Gästen und Landsleuten wurden ein Buchgeschenk – von der Frau des 1. Vorsitzenden liebevoll verpackt – und teils auch bunte Tüten überreicht. Mit einem großen Sack auf dem Schlitten und Glockengeläut kam Knecht Ruprecht in den Saal, die anwesenden Kinder waren schnell mit der bunten Tüte bedacht.

Der besinnliche Adventssonntag klang harmonisch aus. Der Vorstand dankte allen Mitwirkenden, Helfern, Spendern und dem Chor für die gelungene Programmgestaltung. Auch das „Ännchen von Tharau“ fand Erwähnung. Mit den besten Wünschen für ein frohes, gesegnetes und besinnliches Weihnachtsfest und für ein friedvolles, glückliches und gesundes Jahr 1990 ging man auseinander. Diese Wünsche gelten auch all' denen, die diesmal nicht dabei sein konnten. ER

Gruppe Hannover

Am 1. Advent traf sich die Memellandgruppe Hannover zu einer besinnlichen Vorweihnachtsfeier im Vahrenwalder Freizeitheim. Helferinnen und Helfer aus der Gruppe hatten die Tische festlich ge-

schmückt. Wie in jedem Jahr trugen Mitglieder der Luther-Volkstanzgruppe in memelländischer Tracht Gedichte und weihnachtliche Melodien mit Flötenspieler vor. Am Klavier Frau Jurgeit. Heiteres und Besinnliches wurde vorgetragen. Unser jüngster Besucher, der 8jährige Sohn der Familie Kalwellis, Dischan, hat zur Freude aller als fröhlicher, flinker Glücksbote die mitgebrachten Päckchen verteilt.

Allen, die zum Gelingen des Nachmittags beigetragen haben, sei auf diesem Wege nochmals herzlich gedankt!

Es sind noch Karten für das Landfest der Ostpreußen am 3. Februar 1990 zu haben. Rufen Sie gleich an 05137/71221. AG

Memellandgruppe Essen

Im „Haus Kuhlmann“ hatte die Frauengruppe Saal und Tische festlich geschmückt, für die Adventsfeier am 17. Dezember. Alle Erwartungen übertraf auch die große Anzahl der Gäste, denen Vorsitzender Walter Kubat einen Rückblick auf das abgelaufene Jahr vermittelte.

Bevor die eigentliche Feier begann, überreichte Bezirksvertreter West, Werner Lenkeit, dem 1. Gruppenvorsitzenden im Auftrag des AdM-Bundesvorstandes das Silberne Ehrenzeichen.

Dann sorgte Horst Girth mit seinem Akkordeon für Weihnachtsmusik, Walter Kubat brachte Geschichten aus Großvaters Kinderzeit, Waltraut Schröder, Richard Taudien, Marie Schlenther und Erich Selmons schlossen sich mit weiteren Geschichten an. Nach Grabbelsack und weiteren Überraschungen ging es ans Abendessen. Schatzmeisterin Helga Girth konnte dazu jeden Gast mit einem Beitrag von 8 Mark erfreuen. Auch die Geburtstagskinder wurden geehrt – rundum, ein schönes, stimmungsvolles Treffen zum Jahresabschluss.

Der Vorstand dankt seiner Frauengruppe herzlich für tatkräftiges Mitwirken. W.K.

Memellandgruppe Hagen

Am 1. Advent trafen sich 50 Memelländer zu ihrer Adventsfeier. 1. Vorsitzender Karl Klemm, begrüßte die Gäste, auch die aus der Nachbarschaft. Als Vertreter des BdV Hagen war der 1. Kreisvorsitzende Labes erschienen.

In der Begrüßungsansprache wurde an die Bedeutung der vorweihnachtlichen Zeit sowie an die Neugründung der Gruppe vor einem Jahr erinnert, die nach 10jähriger Pause wieder ins Leben gerufen wurde.

Lieder, vom Akkordeon-Duo Hinterleuthner begleitet, und Gedichten, folgte gemeinsames Kaffeetrinken.

Else Braun wurde im Auftrage des Bundesvorstandes für ihren unermüdlchen Einsatz in der Memellandgruppe Hagen, das silberne Ehrenzeichen verliehen. Grußworte wurden vom Bundesvorstand und der Stadt Hagen übermittelt.

Schon jetzt wird auf unsere nächste Zusammenkunft am 4. Februar 1990 in den Heimattuben hingewiesen. K.K.

Weiter nächste Seite



Kurische Hochzeit in Schwarzort 1913

Martin Lauzening und Marie, geb. Labrenz (Mitte). Trauzeugen waren Johann Lauzening mit ? sowie Anna Pietsch (Jonkis) und Hans Pietsch (Cognak).

Bild Elisabeth Kluwe

Memellandgruppe Oldenburg

Gut besucht war die Adventsfeier der Memellandgruppe Oldenburg und Umgebung, am 17. Dezember, im „Fürstensaal“ beim Oldenburg Hauptbahnhof. Dort konnte Gruppenvorsitzender Hans Sallawitz seinen Gästen ein geradezu fürstliches Programm ankündigen.

Wie schon seit Jahren, gelang es auch diesmal Elfi Hoppe und „unserem“ Klaus Reuter, vom Oldenburgischen Staatstheater, die gebannt lauschenden Teilnehmer in unnachahmlicher Weise zu fesseln. Umrahmt von gemeinsam gesungenen Liedern, umfing nicht nur weihnachtliche, sondern auch heimatliche Stimmung die Zuhörer.

Werner Ebeling, der letzte kommandierende General der deutschen Truppen in Memel, erinnerte mit nachdenklich stimmenden Worten an die schwere Zeit, die unsere Heimat am Ende des schrecklichen Krieges erleben mußte, und unterstrich die Bemühungen aller Menschen, auch weiterhin zum friedlichen Zusammenleben aller Völker beizutragen.

Gruppe Bremen

Rund 110 Landsleute erlebten am 9. Dezember an festlich geschmückten Tischen im „Deutschen Haus“ zu Bremen beeindruckendes Adventsgesehen. Gedichte, Geschichten und Lieder vermittelten Weihnachtliches und Heimatliches. 21 Kinder strahlten Bunten Tüten vom Nikolaus entgegen, zehn Aussiedlerkinder erfreuten mit Darbietungen in deutsch und polnisch.

Für den Gabentisch zu Hause bot Herr Lohmann Bücher und dies und das zum Verkauf, Frau Breger wartete mit Königsberger Marzipan auf. WS

Gruppe Lübeck

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier stand unter einem sehr guten Stern. Das Lübecker Zupforchester riß die Zuhörer zu Ovationen hin. Hertha Frischmann und Brigitte Picklaps sorgten für frohe Weihnachtsstimmung und der Bundesvorstand hatte für Überraschungen gesorgt. Folgende verdiente Mitarbeiter wurden mit der Silber-Ehrennadel der AdM ausgezeichnet: Werner Lippke, Irmgard Kairies, Edeltraut Engelien, Erich Engelien, Elfriede Kopp, Erika Meigies. Für unseren Alfred Jaguttis nahm sein Sohn Horst die dem Vater posthum verliehene Nadel entgegen. Alle Besucher durften ein Marzipan-Päckchen unserer Konditorei Neumann entgegennehmen.

Memellandgruppe Stuttgart

Die Gruppe traf sich im Kolpinghaus Bad Cannstatt zur Advents- und Vorweihnachtsfeier. Vorsitzender Irmgard Partzsch begrüßte die Anwesenden und wies auch auf Veranstaltungen im neuen Jahr hin, besonders auf den Lichtbildervortrag von Helmut Peitsch über seine Reise auf der Kurischen Nehrung bis Königsberg, den die Ostpreußengruppe am 28. Februar um 15.30 Uhr im Wartburg-Hospiz durchführt.



Wer ist wer? Dieses Bild wurde 1928 vor der Schule zu Trakeningen, Kreis Pögen, aufgenommen. Um Nachricht bittet die Einsenderin Anneliese Spingies geb. Ruddies, Im Boden 28, 5450 Neuwied 23.

Zur Einstimmung auf die Feier spielte Marlene Dempe am Klavier weihnachtliche Variationen von Mozart und erhielt viel Beifall. Danach übernahm Kulturwart Günter F. Rudat die Programmgestaltung. Er führte die Anwesenden in Gedanken in die Heimat zurück und las die mit heimatlichen Ausdrücken gepickte Geschichte von „Weihnachten in der Kate von Petrulla“. Mit dem Beitrag „Meine Erinnerungen als kleiner Gnos in der Weihnachtszeit“ begeisterte Bruno Brassat die Zuhörer. Viele lächelten stillversonnen vor sich hin, so als ob es ihre eigenen Erlebnisse waren. Weihnachtliche Vorfriede gab es auch beim Austausch der kleinen Geschenke die durch das Los einen neuen Besitzer fanden.

Gruppe Iserlohn

Das Ehrenzeichen in Silber und Ehrenurkunde für ihren nimmermüden Einsatz erhielten am 10. Dezember Waltraut und Werner Grußening aus den Händen des Bezirksvertreters West der AdM Werner Lenkeit. Diese Ehrung fand statt im Rahmen der Jahresabschluß- und Weihnachtsfeier im „Haus Dechenhöhle“.

Eine gemütliche Kaffeetafel, gemeinsam gesungene Weihnachtslieder und Gedichtvorträge von Agnes Miegel und Ernst Wiechert. Fritz Flämig, (Ehrenmitglied) als Vertreter der CDU, unterstrich die Bedeutung der umwälzenden Ereignisse in Mitteldeutschland. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, in absehbarer Zeit wieder in einem vereinten deutschen Staat leben zu können.

Die abschließende Tombola, bei der es viele Präsente zu gewinnen gab, rundete den Nachmittag ab. Auch Besucher aus Mitteldeutschland (Waldheim, Bez. Leipzig) waren anwesend. Gr.

Memellandgruppe Bochum

51 Heimatfreunde besuchten die Adventfeier der Memellandgruppe Bochum und Umgebung am 9. Dezember. Nach der Kaffeetafel, mit Gebäck nach heimatlichen Rezepten aus Großmutterzeiten, begrüßte die Vorsitzende Anita

Uebel alle Anwesenden zu dieser letzten Veranstaltung im alten Jahr.

Ein auf Advent bezogenes Programm war vom Vorstand ausgearbeitet worden. Gedichtvorträge und Lesungen ließen in die Zeit zurückversetzen, da wir Advent und Weihnachten in der herrlichen weißen Pracht in der Heimat verleben durften.

Das Musik-Trio aus Hattingen begleitete nicht nur die gemeinsam gesungenen Lieder, sondern erfreute auch durch musikalische Einlagen.

So endete das alte Jahr mit dieser gelungenen Veranstaltung. Allen aktiven Mitarbeitern sage ich Dank für ihre Mühe in den zurückliegenden 12 Monaten, und alle Teilnehmer an unseren Veranstaltungen bitte ich, uns auch 1990 die Treue zu halten. W.Z.

Memellandgruppe Köln

Wieder war es schön bei der vorweihnachtlichen Zusammenkunft der Memelländer in Köln. Unter den Gästen, die Hanna Schäfer begrüßte, war auch Herr Lenkeit, der neue Bezirksvertreter West.

Landsmann Ernst Allenstein begleitete auf dem Klavier unsere alten vertrauten Weihnachtslieder. Drei kleine Mädchen und ein Junge, alle schon 3. Generation unserer Landsleute, erfreuten mit Flötenspiel und Gedichten die Anwesenden. Heimatdichter Erwin Görke war auf Einladung aus Hamburg gekommen. Aus seinem reichen Gedichtschatz las er Weihnachts- und Heimatgedichte vor, die viel Anklang fanden.

Sein Wiedersehen mit seinem alten Spielkamerad Erwin Kropat nach 45 Jahren, war ein besonderes Ereignis. H.S.

Gruppe München

Am 26. November trafen sich Mitglieder und Gäste zu einem Frage- und Antwortspiel. Ernst Samel hatte Fragen über Memel und München zusammengestellt, die genau beantwortet werden mußten. Das Spiel fand großen Anklang. Sieger mit 23 Richtigen wurde Landsmann Ernst Sougars.

Mit einer regen Diskussion, bei Kaffee und Kuchen, ging dieses gut besuchte Treffen zu Ende.

Preußische Tafelrunde in Pforzheim

Die 93. „Preußische Tafelrunde“, seit 1966 als vierteljährlich stattfindende Veranstaltungsserie in Pforzheim durchgeführt, hatte mit dem zum Thema gestellten „Ännchen von Tharau“ nach Wiedererichtung des Simon-Dach-Brunnsens vor dem Memeler Stadttheater einen recht aktuellen Bezug, der sich noch durch das 300. Todesjahr dieser ostpreußischen Pfarrerstochter und Pfarrfrau verstärkte.

So hatten sich über 180 Gäste zu dieser kulturell, wie gesellschaftlich bedeutenden Tafelrunde zwischen Weihnacht und Silvester im Nobelhotel „Goldene Pforte“ angesagt und an, mit Kerzen, Tannengrün und Tischkarten festlich geschmückten Tafel Platz genommen. Kreisvorsitzender Werner Buxa konnte

Jahre nach Kriegsende in ihrer ostpreußischen Heimat Not- und Schreckenszeiten erlitt und schwer krank ausgewiesen schließlich in der Bundesrepublik landete und noch unter Adenauer zum ökumenischen Gottesdienst vor Sitzungsbeginn des Parlaments die Orgel gespielt hatte. Sie war durch ihre einfühlsame Art und das jahrelange intensive Quellenstudium eine berufene Rezensentin dieser, durch ihr Hochzeitslied unsterblich gewordenen „Anke von Tharau“, ihres Dorfes, ihrer Zeit und ihres Schicksals. Am Klavier leitete sie ihren Vortrag mit der vertrauten Silcher-Melodie ein und die Kreiskulturreferentin Ursula Seeherr rezitierte den Simon Dach'schen Urtext des berühmten Liedes in altd deutschem Platt. Die letzten Verse sang dieses Mitglied des Pforzheimer Oratorienchors sogar in der dreihundertfünfzig Jahre alten Erstmelodie von Heinrich Albert.



Pogegener Schüler der Geburtsjahre 1933/34. Wer sich wiedererkennt, schreibe bitte an Horst Mirau, Nachtigallenstraße 1, 6442 Rotenburg.

unter ihnen Abgeordnete, Stadträte, Vorstände des Frauenvereins, des Landfrauenbundes, des ältesten Bürgervereins, Vertreter großer Verbände, Behörden und Einrichtungen und Gäste aus Stuttgart, Sindelfingen, Pfullingen, Marbach, Nürtingen, Calw, Karlsruhe und Rastatt begrüßen. Stolz vermerkte er, daß diesmal und auch sonst Zweidrittel des Gästekreises keine Vertriebenen sind, so daß die Vermittlung ostdeutscher Kulturgeschichte regelmäßig einen Kreis Eingessener erreicht, der fähig und bereit ist, unser Anliegen zu erfahren und weiterzugeben.

Der Antrunk mit „Bärenfang“ und der ostpreußische Gänsebraten mit Rotkohl wurde zum lukullischen Auftakt, zu dem Abgeordnete, Oberbürgermeister, Kulturdezernent, Stadträte und viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Grußadressen gesandt hatten. Referentin des Abends war die Musikpädagogin Ellinor Reck, Walldorf, die noch

Die Referentin hatte in fleißiger Forschungsarbeit eine anschauliche Auswahl selten gewordener Lichtbilder zusammengestellt, mit denen sie ihre Berichte zu dem kleinen Dorf Tharau, über das ostpreußische Land und seine Geschichte und das bewegende Schicksal dieses „Ännchen von Tharau“ illustrierte. Dadurch erfuhren die Gäste den für ein Volkslied seltenen geschichtlichen und menschlichen Ursprung, den die Referentin in zu Herzen gehender Weise nachwies. Sie erntete dafür reichen Beifall, dankende Worte und einen bunten Blumenstrauß.

bx.

Achtung – Schäfereier!

Bislang ist kaum über diesen Ort, den es so nicht mehr gibt, berichtet worden. Wer hat noch Fotos, wer kann uns von einst und jetzt etwas mitteilen? Ihr MD



Falsches Marzipan

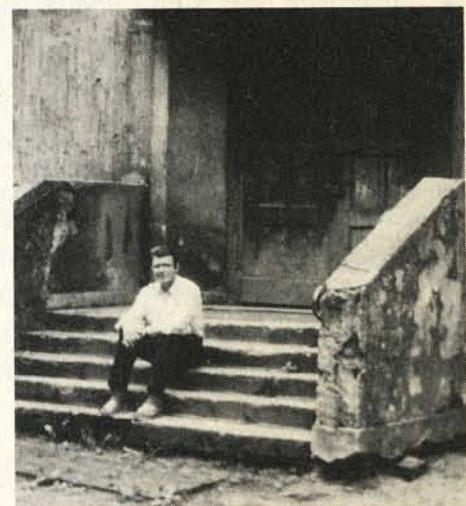
Es wäre mir gar nicht aufgefallen, aber zahlreiche, teils empörte, teils etwas ratlose Anrufe, machten mich darauf aufmerksam: War es Unkenntnis oder Absicht, daß anlässlich der Einweihungsfeier in Memel Schwermer-Marzipan überreicht wurde? Wenn schon Nostalgie dann bitte ganz. Schwermer-Marzipan war in Memel so gut wie unbekannt und auch nicht zu haben. Die Konditorei Neumann war nur etwa 100 Schritte vom Stadttheater entfernt. Die lieferte **Memeler Marzipan**, das jeder kannte und das sehr viele treue Kunden auch heute noch aus eben dieser Konditorei aus Glückstadt beziehen! Schließlich fand die Feier zur Brunnenaufstellung doch in Memel und nicht in Königsberg statt. **Bezirksvertreterin Nord**

„Herta“ war dabei

Der völlig überfüllte Zug, der an einem äußerst kalten Tag im Januar 1945, aus Bartenstein kommend, fast im Schritt-Tempo in den Königsberger Hauptbahnhof einfuhr, war die erste Station auf unserer Flucht aus Ostpreußen gewesen. Wir, das war meine Mutter mit drei kleinen Kindern, von 2 1/2 bis 5 Jahre alt. Wegen der Kälte hatte Mutter uns so fest angezogen, daß wir die Arme kaum bewegen konnten. Die Flucht hatte begonnen, so plötzlich und dennoch erwartet, denn an einen Sieg hatte kaum noch jemand geglaubt. Die wichtigsten Sachen hatte man zusammengepackt, vor allen Dingen Lebensmittel, doch auch Kleidung, Schmuck, Urkunden und sonst noch irgendwie Wertvolles, denn man wußte ja nicht, ob es Wochen oder gar Monate dauern würde, bis man wieder in seine Heimat zurückkehren könnte.

Weiter nächste Seite

Einer kam wieder



Horst Mirau 1989 vor seiner Schule in Pogegen

Eine unübersehbare Menschenmenge stand auf dem Königsberger Bahnhof. Man konnte in dem höllischen Lärm die eigene Stimme nicht verstehen, man schob, schubste und drängte vor, doch es gab kein Vor oder Zurück. Es kam einem jedenfalls so vor. Da stieß jemand gegen einen Eimer, sodaß er umfiel und hunderte von kleinen, runden, gelben Weihnachtsplätzchen auf dem Bahnsteig umherkullerten. In wenigen Augenblicken waren sie unter den Füßen der Nachrückenden völlig zermalmt. Wie gerne hätte ich eins aufgehoben, doch meine Mutter verbot es mir mit dem Hinweis: „Man wird dich tottrampeln, mein Kind!“ Noch heute sehe ich die Kekse kullern. Vielleicht esse ich sie deswegen jetzt noch so gern.

Stunden später ging es weiter in einem Lazarettzug mit Verwundeten, die von der Front nach Pillau gebracht werden sollten. Hier verblaßt meine Erinnerung und erwacht erst wieder, als wir hoffnungsvoll dort am Hafen standen. Es hatten mehrere Schiffe an der Pier festgemacht. Der Einstieg der Flüchtlinge verlief langsam, schrecklich langsam, in unseren Augen viel zu langsam. Man hatte das Gefühl, daß das Verhältnis zwischen der Aufnahmefähigkeit der Flüchtlingstransporter und der Zahl der Wartenden in keinen Einklang zu bringen war, und kalt war es auch noch dabei. In der Menschenmenge, in der wir uns befanden, kam langsam Hoffnungslosigkeit auf. Wieder ein Schiff voll, und wir stehen immer noch hier! Wenn das so weitergeht, sind wir bald erfroren oder verhungert, dachten wir.

Die Nächte waren bitterkalt, doch eine Bleibe für die Nacht war nicht in Sicht. Mein jüngster Bruder, auf dem Arm meiner Mutter, war aufgewacht und brüllte. War es Angst oder Hunger oder nur die Angst, die uns alle ergriffen hatte? Er war erkältet, fiebrig, die Nase lief, und das Brüllen wurde schließlich zu einem Wimmern. Das Schiff, vor dem wir warteten, war vielleicht nur etwa 50 Meter von uns entfernt, doch schien diese Strecke unüberwindbar. Ich hörte meine Mutter beten. Es klang anders als die Gebete, die wir zu Hause gebetet hatten, wenn wir zu Bett gebracht wurden oder vor den Mahlzeiten. Es klang wie ein kämpfendes Flehen, eine Bitte um Kraft zum Durchhalten.

Da ging ein Matrose, der sich mühsam seinen Weg durch die Menge gebahnt hatte, auf uns zu und fragte meine Mutter: „Warum weint ihr Kind?“ „Es möchte auf das Schiff da“ sagte meine Mutter und zeigte auf den Dampfer, der vor uns an der Pier lag. Ohne ein Wort zu verlieren, nahm er den Jungen auf den Arm, sagte kurz und knapp: „Kommen sie mir nach“ und bahnte uns drei anderen den Weg bis zum Schiff. An Deck angekommen, wies er uns Vieren einen Platz im Vorderschiff an Deck an. Alle anderen Plätze waren schon belegt, sozusagen total überfüllt. Ich hatte das Gefühl, aus höchster Not gerettet zu sein. Die zugige kalte Lagerstätte auf den Deckplanken kam mir wie ein Himmelbett vor. Sterne sah ich, die Nacht war klar und schrecklich kalt. „Dürfen wir noch unser Gepäck vom Bahnsteig holen?“ fragte meine Mutter, „nein!“ ant-

wortete der Matrose, „wir legen sofort ab“. Das geschah dann auch nach wenigen Augenblicken.

Wir erfuhren, daß das Schiff „Herta“ hieß. Es war kein großes Schiff, kein prächtiger Luxusdampfer wie z.B. die KdF-Schiffe, eher eine Art Ausflugsdampfer, wie es sie im Sommer reichlich gab. Vor dieser Zeit hatte es zu Ausflugsfahrten für Schulen und Vereine vom Festland zur Kurischen Nehrung gedient und auf den Flüssen. Dieser Dampfer transportierte auch die Fischer der Kurischen Nehrung, die die Märkte in Memel und Heydekrug mit ihren frischen Fängen belieferten. Jedenfalls fühlten wir uns auf dieser kleinen Nußschale trotzdem sehr sicher.

Wie wir diese Nacht auf der „Herta“ verbrachten, weiß ich nicht mehr. Wir froren, und daran änderten auch die drei Mäntel nichts, die wir anhatten. Wir lagen dicht an dicht mit vielen anderen Flüchtlingen aneinandergeschmiegt. Man traute nicht, seinen Platz zu verlassen, er wäre sicher von anderen besetzt worden, die nur einen Stehplatz gefunden hatten.

Fast ganz dunkel war es auf dem Schiff wegen der Gefahr, von russischen Flüchtlingen angegriffen zu werden. Irgendjemand erzählte von einem Schiff, das kurz zuvor von den Russen versenkt worden war. Tausende seien im eisigen Wasser der Ostsee ertrunken, hieß es. Diese Nachricht konnte meiner Mutter jedoch die Hoffnung durchzukommen, nicht rauben.

Das Schwanken und Schaukeln des Schiffes wurde immer stärker, ebenso der starke Wind. Erst viel später, als ich schon bei der Bundesmarine war, konnte ich es mir erklären. Dieser kleine Dampfer, vollgepfropft mit Flüchtlingen, kämpfte ebenfalls um sein Überleben gegen Ostseewellen, die er in früherer Zeit nie zu spüren bekommen hatte! Nun, wenn man diese Überlegungen heute anstellen würde, dann war dieses ein sehr großes Risiko, das man damals eingehen mußte. Es war nur gut, daß diese Fahrgäste gar nicht erst zur Besinnung kamen, welche Gefahren sie sich eingehandelt hatten. Aber Gottes Hand lag über diesen kleinen Dampfer und auf seiner lebendigen Fracht. Doch auch unsere Müdigkeit, die uns endlich einschlafen ließ, gab uns wenigstens für kurze Zeit Erleichterung.

Nach einer Weile fuhr meine Mutter erschrocken hoch, weil eins von uns drei Kindern fehlte. Es war Arvid, er hatte sich selbständig gemacht, wie er hinterher stolz erzählte, um das Schiff zu „erkunden“. Ein erschöpftes Aufatmen, als meine Mutter ihn endlich gefunden hatte. Wie leicht wäre er über die Reeling ins kalte Ostseewasser gefallen.

Irgendwie war die Nacht doch herumgegangen. Wie köstlich schmeckte uns dann die Morgensuppe. Unsere liebe Mutter hatte aus mitgebrachtem Grieß und Milchpulver mit Hilfe eines Matrosen in der Kombüse diese Suppe zubereitet. Als es hell wurde, liefen wir in einen Hafen ein. Es war Gotenhafen bei Danzig, heute Gdingen. Wir waren alle ein bißchen enttäuscht, daß es nicht schon Lübeck oder Kiel war. Andererseits waren wir froh und glücklich, daß es hell

war und wir in Sicherheit. An das Gepäck, das wir in Pillau hatten zurücklassen müssen, dachte von uns niemand. Es hätte uns sowieso auf unserer weiteren Flucht behindert, denn ein großer Teil der Flucht, wenn auch nicht mehr so dramatisch, lag ja noch vor uns.

Jahre später, wir wohnten in einem hübschen, vom Kriege weitgehend verschont gebliebenen Städtchen in Niedersachsen, kam ein Brief mit einem uns unbekanntem Absender. Man hatte unser Gepäck, oder wenigstens Teile davon, gefunden, mitgenommen und auch aufbewahrt. Durch das intensive Bemühen des „Roten Kreuzes“ hatten diese Leute unsere Anschrift erfahren und fragten uns in dem Brief an, ob wir an unserem Gepäck von damals noch Interesse hätten. Nun, wir hatten! Wenig später kam es an, nahezu unversehrt. Meine Mutter war überglücklich. Wichtige Dinge, auch persönliche, wie Urkunden und Papiere, waren dabei. Nur wir drei Jungen waren bitter enttäuscht, denn Spielzeug war leider nicht dabei.

War es Zufall, daß ich meine Militärpflicht als junger Soldat bei der Bundesmarine ableistete? Ich glaube es nicht, denn dieses Erlebnis war doch tief in mir eingegraben, vielleicht auch eine Verpflichtung, wer weiß es? In einer sternklaren Nacht im Januar 1962 stand ich auf der Brücke an Steuerbord. Unser Schiff befand sich im Atlantik, es fuhr sehr ruhig, und ich hatte Zeit zum Denken. Dabei fiel mir der Matrose ein und auch die „Herta“ die uns damals in die Freiheit gebracht und damit unser Leben gerettet hatten. Was mag aus unserem Matrosen geworden sein, was aus unserem Schiffchen, das damals „Herta“ hieß? Schön wäre es, wenn wir auch heute noch dafür unser Dankeschön sagen könnten!

Sigurd Göttlicher

Wiedersehen . . .

Fort von Seite 5

Note haben. Für mich war sie im Hotel Klaipėda eben dieser „Knalleffekt“.

Abreise

Die Rücktour ging über Schaulen nach Erlea, Mitau, Olaine. Nach kurzer Rast zu Mittag waren wir dann um 14.15 Uhr in unserem schon vertrauten „Hotel Riga“. Der Türsteher vor dem Restaurant strahlte, als wenn wir schon lange vermisst worden seien. Und – o Wunder – es gab für uns noch etwas zu essen. Und hier ist das Essen wirklich empfehlenswert. Wir genossen es! Bis 19 Uhr hatten wir nun Zeit. Einige erkundeten noch die Geschäfte, kauften etwas im „Intershop“ in der 2. Hoteletage oder gingen in den gegenüber liegenden Park, um sich zu sonnen und ein bißchen zu kladdriern. Das Gepäck war im Bus geblieben und dieser fuhr uns dann zum Anlegeplatz der Rogalin.

Endlich waren wir an Bord, hatten unsere Kabinen belegt und fanden uns wieder an Deck ein. Hier erfuhren wir, daß das Restaurant erst nach dem Ablegen geöffnet würde. Das hieß, noch kein



Fern der Heimat starben:

Elsa Sauskojus geb. Wiesenberg aus Schwarzort, zuletzt Norkaiten, wohnte 2000 Barsbüttel, geb. 22. 12. 1907, gest. 19. 12. 1989.

Fritz Heckendorf, früher Kante-rischken, Kreis Heydekrug-Schaken-dorf/Elchniederung, geb. 15. 4. 1914, gest. 2. 12. 1989 in 2000 Hamburg-Altona, Suttnerstraße 19.

Willy Heckendorf, früher Kante-rischken, Kreis Heydekrug, geb. 12. 10. 1920, gest. 7. 12. 1989 in Röthen-bach, Bayern.

Helga Sgries geb. Schwarz, Leh-rerstochter aus Schwarzort, geb. 10. 3. 1938, gest. 8. 1. 1990 in Schnever-dingen, Overbeckstraße 23.

Helene Dilba geb. Kibelka, verw. Myrau aus Stankischken, Kreis Hey-dekrug, geb. 9. 4. 1917, gest. 22. 12. 1989, in Speyer, Schiffergasse 2.

Abendessen. Die Abfahrt zögerte sich immer weiter hinaus. Man warte noch auf eine Gruppe, die vom Zoll zurückgehal-ten würde. Eine armenische Reisege-sellschaft war das. Für sie war der Ne-benraum reserviert. Die Ober freuten sich mit uns über die farbenfrohen, bodenlangen Gewänder der Damen. Noch einen Drink in der Bar, wo wir feststellen mußten, daß auch hier das Personal aus-gewechselt worden war. Unsere Super-band war leider nicht mehr an Bord. Wir genossen noch ein wenig die milde See-luft und fanden unsere schmalen Kojen gar nicht mehr so hart. Der nächste Vor-mittag war den Liegestühlen gewidmet. Wir nahmen zeitig unser Mittag ein und freuten uns, daß wir 5 Std. Zeit für einen Danzig-Aufenthalt hatten.

Mit einem Kleinbus ging es in die Stadt und ich feierte mit ihr Wiederse-hen, hatte ich doch einen Tag nach dem Untergang der „Gustloff“ von Danzig aus unsere letzte Flucht angetreten. Die Dolmetscherin, die die Stadtrundfahrt mit uns machte, zeigte uns alle wichtigen Plätze und Gebäude. Sie ließ den Bus des öfteren halten, damit wir uns alles in Ruhe ansehen konnten. Wir gingen natürlich in die Marienkirche, die gerade 3 Tage davor aus Lübeck eine neue Glocke erhalten hatte. Wir betrachteten das Haus, in und vor dem der Buddenbrock-Film gedreht worden war und wir kehrten bei einem Silberschmied ein, der wunderschöne Bernsteinarbeiten gefe-rtigt hatte.

Um 16.15 Uhr hieß es „Die Lübecker Bucht in Sicht“. Wir näherten uns unse-rem Ausgangspunkt dieser Fahrt. Die

Stewards und das Maschinenpersonal halfen uns beim Gepäck, Freunde und Verwandte warteten zum Teil schon. Nur Irenchen hatte Pech. Sie schob so ihren Kofferboy nichtsahnend vor sich her, als die Koffer zu Purzeln anfangen und sie mitsamt dem Wagen die Treppe herun-terbeförderten. Die Brille war perdu, es gab zahlreiche blaue Flecke aber Gott sei Dank war nichts ernsthaftes passiert.

Unsere Fahrt in die Vergangenheit war beendet. Die Eindrücke bleiben. Allen, die uns dazu verholfen haben, werden wir ewig dankbar sein! Auf Wiedersehen irgendwann!

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memelland-kreise e.V., Kirschblütenstraße 13, 6805 Heddeshelm, Telefon 0 62 03/4 32 29. Vormals F.W. Siebert, Memel – Oldenburg.

Verlag: Werbedruck Köhler + Foltmer OHG, Baum-schulenbergweg 20, 2900 Oldenburg, Tel. 04 41/3 07 74, Telefax 30 40 32.

Redaktion: Bernhard Maskallis, Babenend 132, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41/6 12 28.

Druck und Versand: Werbedruck Köhler + Foltmer OHG, Baumschulenbergweg 20, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41/3 07 74.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Olden-burg (BLZ 280 501 00) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 280 900 45) Kto.-Nr. 10 023 4950, Postcheckkonto Hannover, Kto.-Nr. 22946-307, Wer-bedruck Köhler + Foltmer.

Artikel, die mit dem Namen des Verfassers oder sei-nen Initialien gezeichnet sind, stellen die Meinung des Autors dar, nicht unbedingt die Meinung des Ver-lages und der Schriftleitung. Einsendungen nur an den Verlag Werbedruck Köhler + Foltmer – „MEME-LER DAMPFBOOT“, Baumschulenbergweg 20, 2900 Oldenburg, erbeten.

Einsendeschluß am 10. jd. Monats. (Änderungen vorbehalten)

Wir bieten

memelländische Heimatbücher an:

Bildkarte rund um das Kurische Haff, Pietsch	DM 12,00
Wild, Wald und Jagd im Memelland	DM 14,80
Das Schicksal des deutschen Memelgebiets	DM 10,00
Memelländisches Bilderbuch Band II	DM 21,00
Die Kurische Nehrung in 144 Bildern	DM 28,00
Von Memel bis Trakehnen in 144 Bildern	DM 28,00
Die Entstehung des Memelgebiets, Fr. Janz	DM 16,00
Deutsches Memelland, Kurt Gloger	DM 6,00
Das Memelland in seiner Dichtung, Naujok	DM 14,00
Heimatkunde des Memelgebiets, Rich. Meyer	DM 12,80
Memelland – Land in Fesseln, E. Schwertfeger	DM 10,00
37 Jahre Landarzt in Pr. Litauen, Kittel	DM 6,00
Die geretteten Gedichte, Rudolf Naujok	DM 4,00
Mein Memelland von Erika Rock	DM 3,00
Die Memelhexe, Sagen und Geschichten	DM 10,00
Das germanische Meer, Ostseeraum, Maschke	DM 5,00
Wer war Sudermann? Ludwig Goldstein	DM 4,00
Die Bewohner der Kurischen Nehrung im Spiegel ihrer Sagen, Henry Fuchs	DM 7,80
Völkerringen im Ostseeraum, Henning/Th.	DM 14,00
Prökuls, Kirchspiel u. Marktort, Gerh. Jankus	DM 29,80
Sing, sing, was geschah, Erinnerungen	DM 16,00
Aus dem Memelland – 4 Bändchen je . . .	DM 10,00
Stadtplan Memel mehrfarbig Neunachdruck	DM 8,00
Wörterbuch deutsch/litauisch umfangreich fotokop.	DM 40,00
Birute – Roman aus Litauen, Werner Scheu	DM 24,00

Heimat-Buchdienst Georg Banszerus

Grubestraße 9, 3470 Höxter 1

Exklusive Bus-, Schiff- u. Flug-Reisen 18 Jahre Erfahrung – Ihr Vorteil

- Zuverlässigkeit - Komfort - Sorglos - Perfekt
- Unser Programm nach Ihren Wünschen

Pommern - Danzig - Masuren Memel - Ostpreußen - Schlesien Wöchentlicher Flug Hannover - Riga - Memel

Reisetermine für Riga - Memel

Flug - Reisen	24. 5. – 30. 8. 90
Bus - Schiff	17. 5. – 01. 6. 90
Bus - Schiff	20. 5. – 04. 6. 90
Flug - Bus - Schiff	30. 8. – 12. 9. 90

Anreise bis Hannover mit der Deutschen Bundesbahn zu stark ermäßigten Preisen von vielen Bahnhöfen.

Zum Pommern und German Fest nach Milwaukee Wisconsin USA

Reisekatalog-Beratung-Buchung-Visum
weil Preis und Leistung stimmt.

Greif Reisen  A. Manthey GmbH

Universitätsstr. 2 · 5810 Witten · Tel.: 0 23 02/2 40 44

Unsere Reiseangebote 1990

Termine Nidden-Memel-Polangen

04. 06. - 18. 06. 90	14 Tage
18. 06. - 25. 06. 90	8 Tage
25. 06. - 09. 07. 90	14 Tage
09. 07. - 16. 07. 90	8 Tage
16. 07. - 30. 07. 90	14 Tage
30. 07. - 06. 08. 90	8 Tage
06. 08. - 20. 08. 90	14 Tage
20. 08. - 27. 08. 90	8 Tage
27. 08. - 03. 09. 90	8 Tage
03. 09. - 10. 09. 90	8 Tage

LEISTUNGEN

Charterflug Hannover-Riga-Hannover; Bustransfer nach Polangen - Memel - Nidden; Unterk. in Memel Hotel „Klaipeda“; in Nidden u. Polangen in Privatquartieren, Halbpension im Hotel „Klaipeda“, Vollpension in Nidden und Polangen. Gruppenbetr. ab Hannover Visabeschaffung

NIDDEN - Kurische Nehrung

15 Tage / 14 Übern. Privatquartiere	DM 1.895,- ab Hannover
8 Tage / 7 Übern. Privatquartiere	DM 1.345,- ab Hannover

MEMEL

15 Tage / 14 Übern. Hotel „Klaipeda“	DM 2.128,- ab Hannover
8 Tage / 7 Übern. Hotel „Klaipeda“	DM 1.498,- ab Hannover

POLANGEN

15 Tage / 14 Übern. Privatquartiere	DM 1.875,- ab Hannover
8 Tage / 7 Übern. Privatquartiere	DM 1.295,- ab Hannover

8 Tage MEMEL - Flug Berlin / Schönefeld - Vilnius -

11. 04. - 18. 04. 90	DM 1.448,- ab Hannover
24. 10. - 31. 10. 90	DM 1.448,- ab Hannover

Weitere Angebote für RIGA - VILNIUS - KAUNAS auf Anfrage

Ideal Reisen

B&H Potz oHG

Volgersweg 58 · 3000 Hannover 1 · Tel. (0511) 344259 & 345344



Memel 1990 mit Direktflug Hannover-Riga NUR DM 1.490,-



7 Tage im Hotel KLAIPEDA mit Halbpension

Memel D/3	07. 06. - 14. 06. 90
Memel D/5	21. 06. - 28. 06. 90
Memel D/7	05. 07. - 12. 07. 90
Memel D/9	19. 07. - 26. 07. 90
Memel D/11	02. 08. - 09. 08. 90
Memel D/13	16. 08. - 23. 08. 90
Memel D/14	23. 08. - 30. 08. 90

Verlängerungswoche möglich!

Nur FLUG: 7 Tage DM 590,-
Nur FLUG: 14 Tage und länger DM 690,-

Zuschlag für Bus Riga - Memel - Riga DM 60,-

BALTISCHES REISEBÜRO

Bayerstraße 37/1, 8000 München 2, Tel.: 089/593694 und 593653

Exclusive Bus-, Schiff- und Flug-Reisen 18 Jahre Erfahrung - Ihr Vorteil

- Zuverlässigkeit - Komfort - Sorglos - Perfekt
- Unser Programm nach Ihren Wünschen

Direktflug Hannover-Riga ab DM 590,00

Transfer Riga - Memel

mit 7 Übernachtungen + HP DM 1.490,00
von Mai bis September 1990

7 Übernachtungen in Nidden oder Preil
DM 1.490,00

Verlängerung auf 2 - 3 Wochen ist möglich

Reisekatalog - Beratung - Buchung - Visum
weil Preis und Leistung stimmt.

Greif Reisen  **A. Manthey GmbH**

Universitätsstr. 2 · 5810 Wilten · Tel.: 0 23 02/2 40 44

KURISCHE NEHRUNG

Bus-/Flugreise von München über

Berlin - Wilna nach Schwarzort.

- Anspruchsvolle Reisen -

Dipl.-Ing. Lothar Hein

REISEVERANSTALTER

Zwingerstraße 1 · 8014 Neubiberg · ☎ 089/6373984



GRUPPENREISEN

10 Tg. **MEMEL** DM 1.450,- · 9 Tg. **WILNA** DM 1.500,-
Ausflüge - Heydekrug - Memel

weitere Reiseangebote: Masuren, Danzig-Schlesien-Pommern.
Preise ab Gelsenkirchen und Hannover, von den anderen Abfahrt.
zwischen München u. Neumünster DM 50,- Aufschlag.

BÜSSEMEIER-Busreisen sind bequemer durch Beinliegen
100% mehr Beinfreiheit · Prospekte · Beratung · Anmeldung

REISEBÜRO BÜSSEMEIER

Rotthausen Straße 3 · 4650 Gelsenkirchen · Telefon 0209/15041

Anfang August 1944 wurde Memel evakuiert. So brachte das Schiff **Bolkoburg** einen Teil der Bevölkerung nach Danzig. Mit der Reichsbahn ging es weiter nach Pommern.

Am 8. Oktober 1944 brachte die Reichsbahn Memeler Flüchtlinge über Tilsit nach Groß Brittanien/Elchniederung. Mit der Kleinbahn gelangten die Memeler nach Seckenburg an der Gilge. **Wer war dabei?**

Bitte Nachricht an: **MANFRED TEWELEIT**
Drosselweg 1, 4830 Gütersloh

Älterer Herr, Memelländer **SUCHT** ältere Dame zur Betreuung i. OH; Sep. kl. möblierte Wohnung.
Zuschriften unter Nr. 937 an das Memeler Dampfboot.

Am 22. Januar 1990 feiert

Georg Lepies

seinen 77. Geburtstag.



Alles Gute, Glück und Gesundheit wünschen ihm seine **Kinder und Enkelkinder**

Veckerhäger Straße 51
3510 Hann. Münden 1

Unser lieber Vater und Mann

Kurt Septinus

wurde am 18. Januar 50 Jahre alt.

Wir haben Dich sehr lieb und wünschen Dir weiterhin Gottes Segen und beste Gesundheit.

Deine Frau Grete

Deine Tochter Asta

Dein Sohn Waldemar

Deine Schwiegermutter Martha Mueller

7889 Grenzach, Hasenrichte 14

Früher: Heydekrug



„Bis hierher hat mich Gott gebracht
durch seine große Güte, ...“

Am 10. Januar feierte unsere liebe Oma und Schwiegermutter



Marta Aschmies geb. Skwar

ihren 85. Geburtstag.

Wir wünschen weiterhin Gottes reichen Segen.

Torsten, Sabine und Marianne

3113 Suderburg, Waldstr. 8. Früher Memel, Mannheimer Str. 28

Am 20. Januar 1990 feiern unsere lieben Eltern,
Schwiegereltern und Großeltern

Helmut und Lieselotte

Rutkowski geb. Liedtke

früher Memel, Braunsberg.

ihre Goldene Hochzeit.

Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute für das weitere gemeinsame Leben.

Ihre Kinder: **Dieter** und Mine mit Katrin

Eleonore und Walter mit Ralf und Jörg

Fritz und Steffi mit Christian

5912 Hilchenbach, Ginsterweg 14



Elsa Sauskojus

geb. Wiesenberg

* 22. 12. 1907

† 19. 12. 1989

(Früher: Norkaiten, Kreis Heydekrug)

Unerwartet ist unsere liebe Mutter und Oma für immer von uns gegangen.

In Liebe und Dankbarkeit

Ursula und Uwe Linck

Thomas Linck

Thorkoppel 5 D, 2000 Barsbüttel

Beerdigt am Freitag, den 29. Dezember 1989, um 10.30 Uhr von der Kapelle des Barsbütteler Friedhofes.



Und die Meere rauschen,
den Choral der Zeit,
Eiche stehen und lauschen,
in die Ewigkeit.

In Liebe und Dankbarkeit

Ertme Purwins

geb. Berte

geb. 19. 3. 1904

gest. 19. 12. 1989

Paaschken/Memel

In stiller Trauer

Die Familie

2217 Kellinghusen
Am Sportplatz 15 a

Nach einem erfüllten Leben entschlief nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Opa, Schwager und Onkel

Ernst Preugszas

* 22. Februar 1913

† 13. Dezember 1989

In stiller Trauer

Meta Preugszas, geb. Scheklies

Dierk und Brigitte

Siemesgelüss, geb. Preugszas

Karl-Heinz und

Christa Petermann, geb. Preugszas

Petra, Iris

und alle Angehörigen

2000 Norderstedt, Heidestieg 8 d
Früher: Gaidellen, Kreis Heydekrug

In Deine Hände befehle ich meinen Geist;
Du hast mich erlöst, Herr, Du treuter Gott.
Psalm 31, 6

Nach einem erfüllten Leben entschlief unsere gute Tante, Großtante und Cousine

Grete Kapust

* 29. 3. 1903

† 29. 9. 1989

Im Namen aller Angehörigen

Hans Masuhr und Frau Ruth geb. Pawils
mit Dieter

2870 Delmenhorst, Wiesenstraße 10
Früher: Rund-Görge, Kreis Memel

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.

Nach einem segensreichen Leben entschlief heute, kurz nach Vollendung ihres 98. Lebensjahres, unsere liebe Tante und Großtante

Ida Grusen

geb. Graszat

In stiller Trauer

**Paul und Gertrud Gruszien
und alle Angehörigen**

2812 Hoya, den 5. Dezember 1989
Amselstraße 4

Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 8. Dezember 1989, um 14.00 Uhr in der Friedhofskapelle in Hoya statt.

Nach schwerer Krankheit entschlief heute mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

Helmuth Vorkampff

* 27. 4. 1915

† 22. 11. 1989

In Liebe

Ursula Vorkampff geb. Pretzsch
Dieter Vorkampff mit Raic
Armin und
Monika Weinhold geb. Vorkampff
mit Anne und Meike

2150 Buxtehude, Kornweg 13
2720 Rothenburg/Wümme
State Collage/USA
Früher: Memel, Roßgartenstraße 4

Ich hab' den Berg erstiegen,
den Ihr noch vor Euch habt.
Drum weinet nicht, Ihr Lieben,
der Herr hat's gut gemacht.

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Mann, unserem treusorgenden Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Paten

Otto Klinger

geb. 29. 10. 1919

gest. 16. 12. 1989

In stiller Trauer:

Elisabeth Klinger, Ehefrau
Manfred Klinger, Sohn, **mit Marianne**
Waltraud Plewan, Tochter,
mit Mann Hans
Armin, Markus und Silvia, Enkel
Herta Obrikat, Schwester, **mit Familie**
im Namen aller Verwandten

8564 Hartenstein, Engenthal 5
Früher: Plicken

Dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden

Gott, der Herr, rief heute meinen lieben Mann,
unseren guten Vater, Opa und Uropa

Georg Simaitis

* 20. 10. 1901

† 25. 12. 1989

nach einem erfüllten Leben zu sich in sein Reich.

In stiller Trauer:

Hilda Simaitis, geb. Eckardt
Wolfgang Simaitis und
Frau Brigitte, geb. Lensler
Dorit und Adriane
Dr. Kerstin Brahe, geb. Simaitis
und Stefanie
Dr. Manfred Simaitis und
Frau Edith, geb. Sagon
und Sarah
sowie alle Verwandten

3400 Göttingen-Geismar, Teichstraße 51
06811 Danbury, 17 Filmore Ave, USA
4053 Jüchen-Hochneukirch, Niersstraße 10
Früher: Memel, Hugo-Scheu-Straße 12

Die Beisetzung fand am Freitag, dem 29. Dezember 1989, um 11 Uhr von der Friedhofskapelle Geismar aus statt.